

1989

Der Eiserner Vorhang wird durchlässig und verschwindet. Die innerdeutsche Grenze wird infolge der revolutionären Ereignisse in der DDR geöffnet. Auch die Berliner Mauer fällt. Mit dem Einigungsvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland und dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag mit den ehemaligen Siegermächten erhält das wiedervereinigte Deutschland zum 3. Oktober 1990 seine volle Souveränität zurück.

Auf dem Domänenhof stehen schon in den ersten Novembertagen 1989 die Trabis und Wartburgs aus Thüringen. Die Besucher aus der DDR holen sich ihr „Begrüßungsgeld“ ab.

Was spricht gegen eine Turn- und Sportgemeinschaft Morschen?

Diese Frage wirft Rainer Wittich im Juni 1989 in der gemeinsamen Hallensportschau der beiden TSV Alt- und Neumorschen auf. 1988 hatte er das Amt des Vereinsvorsitzenden von Dieter Schmidt übernommen. Zum dritten Mal in der Geschichte des TSV Altmorschen wird dies zum Thema. Der neue Vorsitzende begründet seinen Anstoß zu einer Zusammenlegung nicht nur mit einer besseren Nutzung der Hallenzeiten und einer wirkungsvolleren Zusammenarbeit der Übungsleiter. Ein Verein hätte in bisher gemeinsamen Sportarten größere Gruppen. Übungsleiter könnten entlastet und neue Sportarten könnten angeboten werden. Somit würden bisher Außenstehende für den Vereinssport gewonnen. Schließlich gebe es auch finanzielle Aspekte: Die Mitglieder, die mehrere Sportarten in mehreren

Vereinen ausüben - hier schließt Rainer Wittich auch den SV Heina in seine Überlegungen ein - hätten Beiträge für nur noch einen Verein zu zahlen. Auch die Abgaben an übergeordnete Organisationen würden sich erheblich reduzieren. Letztlich verteile sich die Last für die Anschaffung und die Wartung neuer Sportgeräte und die Pflege der Sportstätten auf breitere Schultern. Im TSV Altmorschen wird der Gedanke durchaus positiv aufgenommen. Doch die benachbarten Vereine zeigen kein Interesse.

Die Unentbehrlichen

Die Mitglieder eines Vereins sind sein Kapital. Ohne die Bereitschaft von Frauen, Männern und Kindern, sich in einer Gemeinschaft zu engagieren, hierfür persönliche Freizeit aufzugeben und auch finanzielle Opfer zu bringen, gäbe es keinen Verein. Nicht wenige Mitglieder im TSV sind es, die über viele Jahre

Woche für Woche an ihrem Platz standen und auch jetzt noch stehen. Sie alle zu nennen, ist eine kaum lösbare Aufgabe. Da sind die Fußballer, die mehrere hundert Spiele in den Seniorenmannschaften gespielt haben. Da sind die Betreuer der Schüler-, Jugend- und Seniorenmannschaften - einige von ihnen sieht man auf Fotos in dieser Chronik, die meisten bleiben ungenannt. Da sind



Verleihung von Vereinsehrenbriefen in der Jahreshauptversammlung 1989 durch den Vorsitzenden Rainer Wittich (links im Bild) an Hubert Böhm, Werner Hein, Ursula Blackert, Dieter Happel, Rosmarie Schmidt, Dieter Schmidt, Matthias Göbel und Heinrich Raabe (beide vorn)



*Von Beginn an sorgen sie für die Alten Herren:
Sophie und Gerhard Plaha am Grill*

diejenigen, die sich um organisatorische Dinge in den Abteilungen kümmern. Andere, die für das leibliche Wohl sorgen, Schiedsrichter, ohne die eine Mannschaft nicht gemeldet werden kann, Übungsleiter, die an Wochenenden über mehrere Monate ihre Lizenz erworben haben, sie durch weitere Schulung verlängern, um ihr Wissen und Können in die Abteilungen einzubringen. Es ist ein guter Brauch, dass Verein, übergeordnete Verbände, Gemeinde und Kreis diese Verdienste durch Ehrungen würdigen. Wir hoffen, dass wir alle im Anhang zu dieser Chronik erfasst haben. Wenn wir an dieser Stelle einige Namen nennen und Fotos zeigen, so sollen diese stellvertretend für alle stehen, denen die Gemeinschaft aller Mitglieder Dank schuldet.

Spielerehrungen

Anlässlich der Abschlussfeier der beiden Seniorenmannschaften wurden Spieler geehrt, die über Jahre Stützen der 1. Mannschaft waren und zum Teil auch noch sind. Klaus Rosum hat mit 600 Spielen in der 1. Mannschaft viel Zeit im TSV in Altmorschen verbracht. Nicht nur die 600 Spiele sind zu bewundern, auch seine sportliche Einstellung, sein Einsatz und seine Treue zum Verein und den Mannschaften sind bewundernswert. Über 20 Jahre spielte der 41jährige ununterbrochen in der 1. Mannschaft. Als er in den Jahren der „SG Morschen“ zu uns stieß, legte

er wöchentlich zweimal die Strecke von Kassel nach Altmorschen zurück um am Training teilzunehmen. Hinzu kamen noch die Spiele, zu denen er ja immer anreisen musste. Wenn man ihn heute auf dem Sportplatz sieht, erkennt man kaum einen Unterschied zu seinen Mannschaftskameraden, durchtrainiert, vielleicht ein wenig langsamer als vor 20 Jahren, aber immer noch schnell genug um selbst 20-Jährigen davonzulaufen. Mit Klaus Rosum haben wir einen Sportler, wie man ihn selten findet.

(Aus: Vereinszeitschrift 1991)

Abschied von engagierten Übungsleitern

Nach langen Jahren als Übungsleiterin im Mädchen- und Frauenturnen wurde anläss-

1989

Die Gemeinde Morschen leistet „Wahlhilfe“ in Thüringen: Zur ersten Volkskammerwahl im März 1990 liefert die Gemeinde Morschen die Wahlkabinen in die DDR-Gemeinde Lengenfeld am Stein. Bürgermeister Joachim Kohlhaas, der Erste Beigeordnete Günter Görke, Altmorschens Ortsvorsteher Heinrich Hüchelheim und Büroleiter Robert Stephan geben praktische Tipps für die Durchführung der ersten demokratischen Wahl nach 40 Jahren.

1990

In der Gemeinde Morschen registriert das Einwohnermeldeamt mit Stand vom 31. Dezember 1989 3.848 Einwohner. Davon entfallen auf Altmorschen 1627 Bürger.

Die Arbeitslosenquote in der Gemeinde liegt nach den Volkszählungsergebnissen bei 6,3% - 36 Männer und 53 Frauen sind als erwerbslos gemeldet.

Nach wie vor müssen viele zu ihren Arbeitsstätten täglich pendeln. Hauptziele sind Melsungen, Kassel und Baunatal. Viele benutzen ihr eigenes Auto zur Arbeitsstätte, zum Teil auch in Fahrgemeinschaften.

lich der Jahreshauptversammlung Marianne Wohlgemuth verabschiedet. Weit über 25 Jahre hat sie die Turnfrauen betreut. Bei vielen Veranstaltungen ist sie mit der Gymnastik-Gruppe aufgetreten, nicht zuletzt bei unseren traditionellen Turnabenden. Immer wieder hat sie es verstanden, zusammen mit den Aktiven das Publikum mit neuen Darbietungen - neuen Kostümen und neuen Rhythmen - zu überraschen. Für ihre Bemühungen im Verein und für das Ansehen des TSV Altmorschen nach außen, zu dem sie mit der Gymnastikgruppe erheblich beigetragen hat, sei ihr von dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt. Das Gleiche gilt für Gudrun Reichmann. Sie schied als Abteilungsleiterin Turnen aus, nicht jedoch als Übungsleiterin. Zwölf Jahre lang vertrat sie unsere Turnsparte im Vorstand und in den Gremien des Turngaus Fulda-Eder. Länger noch ist sie als Übungsleiterin im TSV Altmorschen tätig, Sie kümmert sich um die Mädchen der Turnabteilung, die an Wettkämpfen unseres Turngaus teilnehmen. Im Laufe der Jahre hat sie mit ihren Gruppen viele gute Platzierungen erringen können. (Aus: Vereinszeitschrift 1991)

Erweiterung der Sportanlage - der unendlichen Geschichte zweiter Teil

Die Anlage eines zweiten Sportfeldes auf dem Kapellberg mit den für die Leichtathletik erforderlichen Einrichtungen ist eines der Vorhaben, die Rainer Wittich während seiner Amtszeit unbedingt realisieren will. Bis kurz vor seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden waren alle Bemühungen gescheitert. Alle Forderungen an Gemeinde und Land blieben unerfüllt. Vom Land Hessen waren auf absehbare Zeit keine Zuschüsse zu erwarten. Bürgermeister Joachim Kohl-

haas hatte des Öfteren deutlich gemacht, dass die finanzielle Lage der Gemeinde keine größeren Investitionen zulässt. Seit Mitte der 70er Jahre war man in Verhandlungen mit dem Eigentümer der zur Bahn hin an den alten Platz angrenzenden Fläche. Doch als diese Flächen im Februar 1987 endlich durch die Gemeinde erworben werden können, kommt Hoffnung auf. Das Büro Bier in Spangenberg wird durch die Gemeinde mit der Planung beauftragt und ermittelt Kosten von knapp 800.000 DM. Doch nun ändert das Land die Finanzierungsrichtlinien. Nicht mehr wie bisher die Gemeinde, sondern der Verein wird gefördert. Auf den Mitgliederversammlungen wird heiß über die Finanzierung diskutiert. Es wird immer deutlicher, dass der Verein einen erheblichen Anteil der Kosten zu tragen hat. Die Vorschläge zur Finanzierung reichen von Beitragserhöhungen über Spendenaktionen bis zur Gründung eines Förderkreises. Die Gemeinde vergibt 1989 und 1990 die Ausrichtung des



Vereinsvorsitzender Rainer Wittich ehrt die langjährigen Mitglieder Willi Stöbel, Lorenz Kersten (stehend, Hans Brehm und Karl Jungermann (sitzend)

Deutschland - Einig Vaterland !

Schon früh nach der Öffnung der Grenze zur ehemaligen DDR hat unser Verein, auch auf Wunsch vieler Mitglieder, Kontakt zu Sportlern aus dem ehemaligen anderen Teil Deutschlands aufgenommen. So haben wir die ersten Vergleichsspiele am 23. Februar 1990 in unserer Schulsporthalle mit Mannschaften des (damals grenznahen) Ortes Lengenfeld unter dem Stein durchgeführt.

Das erste Zusammentreffen mit Sportlern aus der DDR seit über 35 Jahren - 1954 war die letzte Begegnung mit Großvargula - war schon eine seltsame spannende Situation. Die Entfremdung, die Voreingenommenheit, die Distanz musste erst überwunden werden. Wie vieles Andere ging dies durch den Sport sehr schnell. Im Spiel hat man mit dem Gegner zu tun, kommt so über diese oder jene Situation ins Gespräch, was sich dann nach dem Wettkampf fortsetzt. Der gute Kontakt war somit schnell hergestellt, neugierige Fragen von beiden Seiten, Geschichten und Stories von „hüben und drüben“ belebten den Abend. Man hatte sich viel zu erzählen, und wäre der folgende Tag nicht ein Arbeitstag gewesen, man hätte sicher bis weit in die Morgenstunden zusammengesessen. Es kam zu weiteren Terminabsprachen im Senioren- und Jugendbereich. So fand am 27. März ein erstes Freundschaftsspiel unter Flutlicht auf unserem Sportplatz gegen die BSG Lengenfeld statt. Das Endergebnis lautete 2:2, ein Resultat welches man sich nur wünschen konnte. Auch nach dieser Begegnung viele Gespräche und Diskussionen über die politische Gegenwart und Zukunft. Fortsetzung fanden die freundschaftlichen Begegnungen mit damals noch DDR-Mannschaften am 21. April, als unsere 1. Mannschaft gegen die BSG Turbine Erfurt spielte. Nach einem klaren Rückstand von 4:1 Toren schafften wir noch den Endstand von 4:4. Am 28. April wurden die Vergleiche mit Lengenfeld fortgesetzt. Die AH-Mannschaft war zu Gast in Altmorschen. Die Gäste, seit langer Zeit wieder mit dieser Mannschaft aktiv, mußten nach einer 1:0 Führung eine herbe 7:1 Niederlage einstecken. Die AH war es auch, die den Kontakt nach Großvargula wiederherstellte, als am 26. Mai ein Freundschaftsspiel in der damaligen DDR ausgetragen wurde. Das Ergebnis lautete 3:1 für unser Team. Überrascht waren alle Fahrtteilnehmer über die außerordentlich nette Aufnahme, die nach dem Spiel in den Clubräumen bei Speisen und Getränken ihren Abschluss fand. Aus: Vereinszeitschrift 1990 (Rainer Wittich)

Kosterparkfestes an den TSV. Mehrere Dutzend ehrenamtliche Helfer aus dem TSV tragen mit dazu bei, dass ein Überschuss erwirtschaftet wird, der in die Rücklage für die Erweiterung des Sportgeländes fließt. In Anbetracht der knappen Kassen einigen sich Gemeinde und Vorstand auf einen dreistufigen Ausbau und erhebliche Eigenleistungen des TSV. Schließlich kann Rainer Wittich

1992 einen Antrag auf Bezuschussung nach Wiesbaden schicken. Inzwischen sind die Erdarbeiten durch die Gemeinde an die heimische Firma Franke vergeben. Nicht zur Freude aller Mitglieder wird die das Spielfeld schützende südwestliche Böschung abgebaggert. Doch im Frühjahr 1992 sind die Erdarbeiten abgeschlossen. Bürgermeister Kohlhaas macht deutlich, dass damit die

1990

Erstmals am 14. Januar begrüßt die Feuerwehrkapelle Altmorschen/Spangenberg das neue Jahr im Saale des Gasthauses Semmler mit einem zünftigen Frühschoppen.

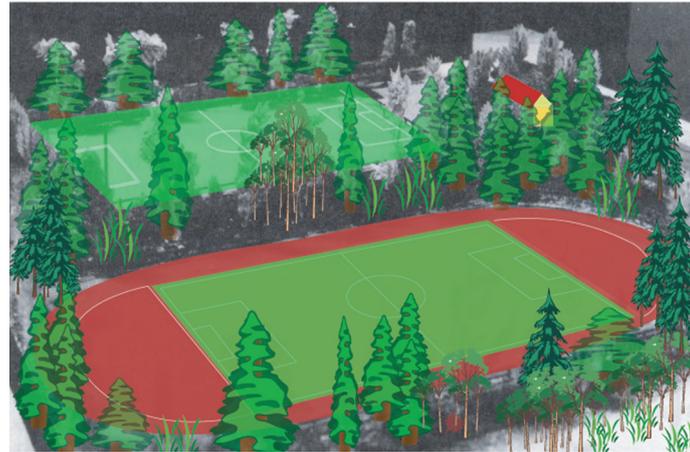
Ein Forum für Theater- und Musikveranstaltungen, Ausstellungen und Seminare soll im Kloster Haydau entstehen. Dieses Ziel verfolgt der am 29. Januar gegründete „Förderverein Kloster Haydau e.V.“. Die Anregung zur Gründung dieser Unterstiftung der „Deutschen Stiftung Denkmalschutz“ hatte Landeskonservator Dr. Gottfried Kiesow gegeben.

1. Vorsitzender wird der Melsunger Unternehmer Ludwig Georg Braun.

1991

Große Teile der Fuldaaue im Regierungsbezirk Kassel sollen unter Schutz gestellt werden. Hierzu gehört auch der Bereich in der Gemeinde Morschen. Der Entwurf für das „Landschaftsschutzgebiet Fuldaaue“ liegt im Juni auch in der Gemeinde Morschen aus.

Wegen des enormen Preiseinbruches ist in diesem Jahr kein Flachs mehr angebaut worden. In der Altmörscher Flachsschwinge werden die Erträge des vergangenen Jahres noch aufgearbeitet, dann ist Schluss.



Rainer Wittich fertigte das Modell: So hatten sich Planer, Gemeinde und der TSV die neue Anlage vorgestellt.

Die Erdarbeiten sind im Frühjahr 1992 nahezu abgeschlossen (unten)

Gemeinde Morschen ihren Anteil zur Errichtung der neuen Anlage erfüllt habe. Immerhin habe man bisher Kosten in Höhe von 163.000 DM getragen. Diese Kosten hätten sich nur deshalb so niedrig halten lassen, weil die Firma Franke den abgebauten Kalkschotter verwenden konnte. Doch wer nun geglaubt hatte, dass der Ausbau zügig weitergeht, wird enttäuscht. Rainer Wittich gibt in der Jahreshauptversammlung 1993 bekannt, dass der TSV auf einer langen Warteliste steht und bestenfalls 1998 mit einer Förderung durch das Land gerechnet werden kann. Immerhin kann Walter Suck in der Jahreshauptversammlung 2002 feststellen, dass die Renovierungsarbeiten an den Gebäuden abgeschlossen sind. Dass auch im Jubiläumsjahr 2006 noch keine Fortschritte bei der Platzenerweiterung erkennbar sind, haben auch Pessimisten nicht erwartet. Das Gelände nutzen inzwischen die Bo-



genschützen des Schützenvereins. Sie haben auf der Erweiterungsfläche ihre Zielscheiben aufgestellt.

Gemeinsamkeit macht stark

Unter diesem Motto führt Ilse Bannenberg im März 1991 durch das Programm der nun schon 4. gemeinsamen Turn- und Sportschau in der Schulturnhalle. Mörscher Sportvereine aus den Ortsteilen Alt- und Neumorschen, Binsförth und Heina zeigen rund 400 Zuschauern einen bunten Reigen aus ihrer Vereinsarbeit. Die Kinderturngruppen mit ihren Übungsleiterinnen Ursula Blackert (Altmorschen), Birgitta Appel (Neumor-



*Die Damengymnastikgruppe vor ihrem Auftritt in der Turn- und Sportschau 1991
hinten: Hannelore Kalkstein, Brigitte Wegner, Irene Jakob, Ursula Blackert, Erika Möhrke,
Elsbeth Arbert, Marianne Wohlgemuth, Martha Martin
vorn: Inge Kassner, Ingrid Steinbach, Ellen Göbel, Rosmarie Schmidt, Erika Schmidtkunz,
Anne Gießler, Karin Maaßen, Rosemarie Brehm*

schen) und Brigitte Ludwig (Neumorschen) stimmen in das Programm ein. Die Damen des FV Binsförth (ÜL Brigitte Pleterbauer) und des TSV Neumorschen (ÜL Waltraut Schmelz) demonstrieren mit „Disco-Fox“ und „Bewegungen mit Halbmond“, wie schön Frauengymnastik sein kann. Für die Altmörscher Gymnastikfrauen ist es der letzte Auftritt unter Übungsleiterin Marianne Wohlgemuth. Der SV Heina ist mit einer Tischtennisdemonstration beteiligt, und auch die Volleyballer (Dieter Happel) und die Judoka des TSV (ÜL Margret Jungermann) werben für ihren Sport. Dass nach wie vor das klassische Turnen - wenigstens bei den jungen Mädchen - noch im TSV

gepflegt wird, zeigt die Gruppe von Gudrun Reichmann. Einfallsreichtum beweist zum wiederholten Mal die Gruppe von Rosi Schmidt mit dem „Starlight-Bummelzug“. Die Leichtathleten (ÜL Ilse Bannenbergl) meinen, dass „nur Fliegen schöner ist“ als ihre Disziplin, und die Jedermänner (ÜL Heinrich Raabe) gefallen mit Späßen und einem neuen „Hallenweltrekord im Hochsprung“. Für einen leuchtenden Abschluss in der abgedunkelten Halle sorgen alle Beteiligten mit einer bunten Lichterkette. Der Reinerlös des Abends kommt dem Förderverein Kloster Haydau zugute.

1991

Endlich ist das fehlende Stück des Radweges von Morschen nach Bebra durch das Fuldataal asphaltiert. Mit dem Lückenschluss ist der überregionale Radwanderweg von Fulda nach Hann. Münden ein Stück vorangekommen.

Auf der Generalversammlung der Raiffeisenbank Morschen am 22. November im Saal des Gasthauses Semmler wird beschlossen, mit der Raiffeisenbank Spangenberg zu fusionieren.

1992

Am 4. Juni gibt Martha Möller (Knoche) ihre Schankerlaubnis für die Klosterschenke zurück. Ernst und Toni Roß in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts, Wilhelm König in den 40er und 50er Jahren, Waldschmidt, Jürgen Köppe bis nach 1970 und weitere Pächter hatten hier ihre Gäste bewirtschaftet. Im Saal wurde das Kaufhaus Fröck (jetzt Teichmann) 1949 eröffnet und in der Nebenstube war nach 1945 eine Zeit lang das Bürgermeisteramt.

Die bedeutendste aller Veranstaltungen in Morschen ist zweifellos der Abschluss des „Kultursommer Nordhessen '92“ im Klosterbereich vom 4. bis zum 13. September. Diese regionale Veranstaltung macht deutlich, dass Kloster Haydau allmählich aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Das Klosterparkfest, so wie es seit 32 Jahren um diese Zeit gefeiert wird, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Der alljährliche Höhepunkt, die Feierstunde mit historischem Rückblick durch Waltari Bergmann, Worten

Generationswechsel in der Turnabteilung

Auch und besonders im Sport gilt die Regel, dass alles seine Zeit hat. Ein Beispiel hierfür ist die Damengymnastikgruppe des TSV. Mehr als zwei Jahrzeh-



Gesundheitstage 1998: Turngauvorsitzender Wilfried Sommer (links) und TSV-Vorsitzender Uwe Heise (rechts) mit Ursula Blackert, Hannelore Kalkstein, Christiane Bier, Anja Stransky

te lang war sie ein Aushängeschild des TSV. Alters- oder gesundheitsbedingtes Aufgeben des aktiven Sports und andere Angebote (Volkshochschule und andere Vereine) lassen die Gruppe im Laufe der Zeit auf weniger als zehn Aktive schrumpfen. Außer Marianne Wohlgemuth geben Rosmarie Schmidt, Elsbeth Arbert und Gudrun Reichmann ihre Gruppen als Übungsleiterinnen ab. Alle nach jahrzehntelanger erfolgreicher Tätigkeit, bei der Generationen von Kindern und Heranwachsenden von ihnen Woche für Woche betreut wurden.

Doch es kommt Neues. 1990 steigt Hannelore Kalkstein in die Betreuung der Kindergruppe der 6- bis 10-

Jährigen von Ulli Blackert mit ein und ist bis heute dabei. 1992 schließt sie ihre Ausbildung als Übungsleiterin ab, übernimmt die Damengymnastikgruppe und wird neue Turnwartin. 2003 übergibt Ulli Blackert ihre Gruppe an Karin Stieglitz-Reichhardt. Sabine Alter, Silke Breitenstein, Elke Stöbel, Sandra Schönlau, Christiane Bier und Monika Mittelstädt übernehmen Verantwortung und bringen neue Ideen in den Verein. Zusätzlich zum Geräteturnen wird Rope-Skipping und Tanzen angeboten. Die Jazztanzgruppe, gegründet von Karin Stieglitz-Reichhardt, wird von Anja Stransky und Michaela de Weerd-Pelz übernommen. Als AeroFit-Gruppe wächst sie schon in den ersten Jahren ihres Bestehens auf einen festen Stamm von über zwanzig Aktiven und ist das neue Aushängeschild des Vereins.

Pluspunkt Gesundheit

Anlässlich der Gesundheitstage im Kloster Haydau im Jahr 1998 wird dem TSV Altmorschen das Gütesiegel des Deutschen



80 Jahre Frauenturnen 2004. Auch der Kindergarten ist dabei

Turnerbundes, der „Pluspunkt Gesundheit“ für das Angebot Rücken- und Wirbelsäulengymnastik der Damengymnastikgruppe unter der Leitung von Hannelore Kalkstein verliehen. Ursula Blackert, Christiane Bier, Monika Mittelstädt, Anja Stransky und Hannelore Kalkstein haben den Lehrgang Fitness und Gesundheit auf dem Sensenstein mit Erfolg abgeschlossen und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung des TSV in 2005 kann das Siegel erneut dem Verein für die Angebote von Gudrun Reichmann und Monika Mittelstädt überreicht werden.



*Kinderfasching 2001 mit den Übungsleiterinnen Ursula Blackert und Hannelore Kalkstein
oben: Raphael Bier, Svenja Andreas, Christine Becker, Patricia Becker, Franziska Heise, Ann Sophie Pelz
Mitte : Übungsleiterin Ursula Blackert, Sarah Altum, Jessica Martin, Theresa Heise, Christina Pfeiffer, Jennifer Mark, Übungsleiterin Hannelore Kalkstein unten: Jan David Schröder, Jessica Möller, Julia Rading, Kerstin Knierim, Chantal Reubert, Ann Katrin Mittelstädt, Anna Lena Schröder*

80 Jahre Frauenturnen

Ein buntes Programm wie in alten Zei-



80 Jahre Frauenturnen 2004. Frieda Rode, Hannelore Kalkstein, Brigitte Pleterbauer, Michaela de Weerd-Pelz, Karin Stieglitz-Reichardt, Christiane Bier

ten bietet die Turnabteilung im September 2004 unter dem Motto „80 Jahre Frauenturnen im TSV“. Der Präsident des Hessischen Turnverbandes Rolf Dieter Beinhoff, der 1. Vorsitzende des Turngaus Wilfried Sommer und der Vertreter des Sportkreises Werner Hollstein zählten dabei zu unseren Gästen.

Unentwegt: Die Jedermänner

Nicht nur in der Halle bei den Turn- und Sportvorführungen sind die Jedermänner präsent. Bis in die Mitte

1992

des Bürgermeisters und von Gästen bei musikalischer Umrahmung durch den Männergesangverein und den Posaunenchor wird in der Tagespresse noch nicht einmal erwähnt - trotz hochrangiger Ehrengäste wie z. B. Regierungspräsidentin Ilse Stiewitt, die Morschen erstmals besucht. Das Fest wird zum „Traumtänzer-Festival“. Rund 7000 Besucher drängen sich durch die Klosteranlage, um Gaukler, Artisten und Varieté-Künstler aus ganz Europa zu erleben. Unter dem Dach der Klosterscheune wird am 4., 9., 11. und 13. September Varieté internationaler Künstler geboten und vom Fernsehen des Hessischen Rundfunks aufgezeichnet. Von gleicher Stelle aus wird am Sonntagmorgen, dem 6. September, der „Kasseler Frühschoppen“, eine Fernsehsendung, live ausgestrahlt. Nach der Feierstunde zum Klosterparkfest am 4.9. eröffnet der künstlerische Leiter der Kasseler „documenta 9“, Jan Hoet, die „Initiale 92“, eine Ausstellung, in der Meisterschüler von Dokumentakünstlern ihre Werke präsentieren.

1993

Die allgemeine Konjunkturflaute hat auch den Arbeitsamtsbereich Melsungen voll erfasst. In nahezu allen Branchen hat es Entlassungen gegeben. 1467 Arbeitslose sind hier gemeldet - 500 mehr als im Januar 1992.

Fasching wird - wie jedes Jahr - auch in Morschen gefeiert. In Altmorschen lädt die Elterninitiative für ein kinderfreundliches Morschen am Faschingssonntag zum Kinderfasching in den Wickenhof ein.



80 Jahre Frauenturnen 2004. Rolf Dieter Beinhoff, Präsident des Hessischen Turnverbandes (links), Bürgermeister Herbert Wohlgemuth (hinten) und TSV-Vorsitzender Walter Suck umrahmen verdiente Übungsleiterinnen: Karin Stieglitz-Reichhardt, Marianne Wohlgemuth, Christiane Bier, Michaela de Weerd-Pelz, Monika Mittelstädt und Hannelore Kalkstein

der 90er Jahre finden die Mannschaftswettkämpfe des Turngaus Fulda-Eder

Foto unten: 80 Jahre Frauenturnen 2004. Fertig zum Auftritt: Hannelore Kalkstein, Michaela de Weerd-Pelz, Karin Stieglitz-Reichhardt, Monika Mittelstädt, Frieda Rode, Marianne Wohlgemuth, Christiane Bier, Elsbeth Kersten, Ursula Blackert (verdeckt), Brigitte Pleterbauer



für Jedermann statt. Die Erfolgsserie der TSV-Truppe aus den 80er Jahren reißt nicht ab. 1990 kommt man mit vier ersten Plätzen (Ralf Dippel, Reiner Brehm, Roland Pleterbauer und Heinrich Raabe) sowie dem 1. Platz in der Mannschaftswertung als erfolgreichster Verein im Gau nach Hause. In den Jahren danach setzen sich die Erfolge fort. Jens Göbel, Thorsten Gießler, Roland Pleterbauer, John Blackert, Jürgen Landgrebe, Ralf Buchenau, und Heinrich Raabe werden - ebenso wie die Mannschaft - zum Teil mehrfache Gaumeister im Gemischten Vierkampf. Reiner Brehm setzt sich 1995 als fünffacher



Die Kindergruppe von Ursula Blackert
oben: Katharina Schüler, Vanessa Markus, Sonja Kühlborn, Antonia Bier, Ramona Bier, Anna Karina Listing, Nadin Schade, Denis Hellwege, Eva Weitzel,
Mitte: Patrik Blösing, Patrik Harbusch, Martina Bier, Lena Krusche, Christina Ziegler, Katharina Krieglstein
unten: Julia Weitzel, Franziska Heise, Raphael Bier, Theresa Heise, Christine Becker, Silke Stoklasa

Die Eltern-Kind-Gruppe von Monika Mittelstädt 2001

Einzelsieger (1984, 1991, 1993, 1994, 1995) den Erich-Rieger-Wanderpokal.

Neuer Vereinsvorsitzender gesucht

Fünf Vorsitzende in über vierzig Jahren sind für einen Verein kein schlechtes Zeichen. Seit Mitte der 50er Jahre



S.P.O.T.T. Das bedeutet Sport, Party, Oldies, Turnier und Tanz. Im Jahr 2000 findet diese Veranstaltung des TSV zum zweiten Mal statt. Rund zwanzig Kinder - hier mit ihren Betreuerinnen Ursula Blackert (oben links), Silke Breitenstein (rechts daneben stehend), Monika Mittelstädt (links im Bild), Christiane Bier (Bildmitte), Elke Stöbel (rechts vorn) und Hannelore Kalkstein (ganz rechts) zelten auf dem Sportplatz



waren auch die anderen Mitglieder des engeren TSV-Vorstandes bis auf wenige Ausnahmen jah-

Die Aero-Fit-Gruppe mit Michaela de Weerd-Pelz (ganz rechts) und Anja Stransky (2. von links)

1993

Zwei neue Lagerhallen für rund eine Million Mark baut derzeit die Firma Heinzerling. Trotz allgemeiner Rezession ist die Auftragslage gut. Die Zahl der Beschäftigten wird im Laufe des Jahres von 150 auf über 170 erhöht.

Am 1. Juli werden die neuen fünfstelligen Postleitzahlen eingeführt. Für Morschen hat die 3509 ausgedient. Jetzt gilt 34326.

„Leben in alte Mauern bringen“ will ein am 18. November ins Leben gerufener Kulturring. Die Mitglieder möchten ein Kulturzentrum im Kloster aufbauen.

1994

Rund 40 Ausstellerinnen präsentieren, wie in den Vorjahren, schmutzige Handwerkskunst auf dem Klostermarkt am 12. Juni. Der Markt wird von einem attraktiven Rahmenprogramm begleitet.

Bei sommerlichen Temperaturen bieten der Männergesangverein Altmorschen, der Gemischte Chor Neumorschen und die Feuerwehrkapelle Altmorschen/Spangenberg am 19. Juni den zahlreichen Besuchern im Klosterpark ein umfangreiches und ansprechendes Programm.

Am „Tag des offenen Denkmals“, dem 11. September, öffnen sich die Pforten der Baustelle Kloster Haydau. Rund 800 Interessierte aus Nah und Fern lassen sich durch die historische Anlage führen.



Die Rope-Skipper mit Elke Stöbel (ganz rechts) 2001

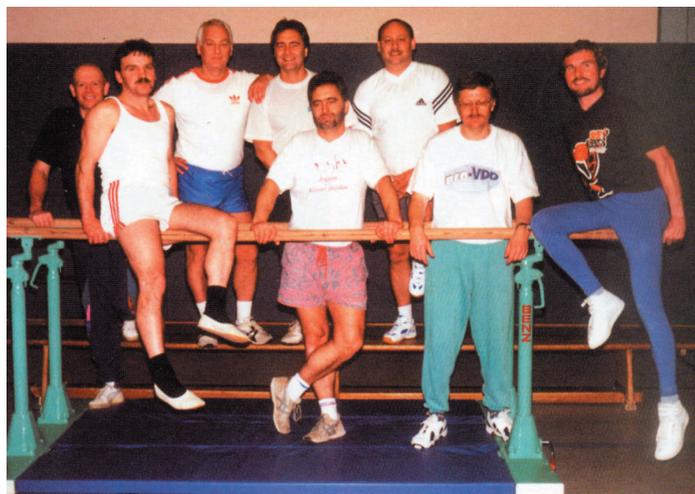
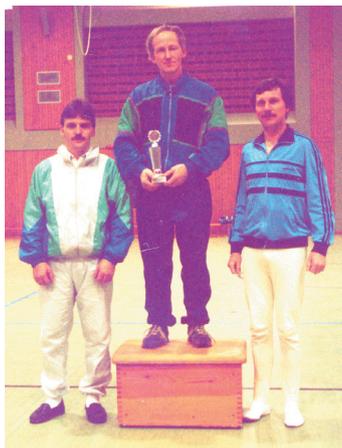
Die Teenies von Christiane Bier (in der Mitte der hinteren Reihe) 2001 (unten)

relang in ihrem Amt geblieben. Gerhard Bock, Horst Zeinar, Helga Stephan und Manfred Schulze verwalten insgesamt für fast vierzig Jahre die Kasse. Auch darauf, dass seine Stellvertreter bei der Stange bleiben, kann der jeweilige Vorsitzende bauen. Doch als Rainer Wittich 1994 nach sechs Jahren nicht mehr kandidiert, beginnt eine Zeit des Suchens nach einer geeigneten Person für die TSV-Spitze. Zunächst lässt sich Dieter Schmidt noch einmal überre-



Die Jedermann-Gruppe ist immer für eine Spaßnummer zu haben: Siegfried Pleterbauer, Roland Pleterbauer, Jürgen Landgrebe, Arnt Maaßen, John Blackert, Wolfgang Jakob, Heinrich Raabe und Reiner Brehm bei der Generalprobe in der Orangerie für ihren CanCan-Auftritt zum Turnabend 1993

Reiner Brehm (links), hier „nur“ Zweitplatzierter, und Heinrich Raabe (rechts) bei der Siegerehrung 1990 in Neukirchen



Die Jedermann-Gruppe im Jahr 2000
hinten: Uwe Alter, Rudi Reinhardt, Roland Pleterbauer, Ralf Buchenau, Reiner Brehm,
vorn: Siegfried Pleterbauer, Dieter Knierim, Heinrich Raabe

Mehr als zwanzig Jahre teilen sie sich die Hallenzeit: Die Jedermänner und die Gymnastikgruppe der Damen 2005



oben: Reiner Brehm, Heinrich Raabe, Roland Schönlau, Ursula Blackert
Mitte: Siegfried Pleterbauer, Helmut Krieglstein, Rudi Reinhardt, Egbert Matthews, Marian Cegla
unten: Frieda Rode, Erika Möhrke, Elsbeth Kersten, Karin Maaßen, Marianne Wohlgemuth, Hannelore Kalkstein, Elsbeth Arbert (bei den Damen fehlt Brigitte Wegener)

1994

In der Klosterscheune führen vom 4. bis zum 6. Mai Lehrer und Schüler der Mittelpunktschule das Stück „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry auf. Wenig später, am 15. Mai, sind hier Profis zu Gast. Im Rahmen des „Nordhessischen Kultursommers“ gastiert die italienische Theatergruppe Teatro Paravento, Locarno, mit der Komödie „Diener zweier Herren“.

Varieté-künstler aus aller Welt verzaubern Ende August/Anfang September zum dritten Mal das Publikum aus der nordhessischen Region auf dem Dachboden der Klosterscheune. Wieder zeichnet der Hessische Rundfunk die Darbietungen auf. Unbegreiflich für viele: Der HR hat entschieden, diese erfolgreiche Sendung künftig im neuen Kasseler Studio aufzunehmen.

1995

Wie eine Bombe schlägt am 26. Mai in Morschen die Nachricht ein, dass die Firma Heimag allen 21 Werkzeugbauern gekündigt hat. Künftig sollen nur noch die 140 Arbeitsplätze des Spritzgusswerkes erhalten werden. Firmenchef Karl Heinzerling begründet die Maßnahme mit dem harten internationalen Konkurrenzkampf.

Hoher Besuch im Kloster Haydau. Hessens Ministerpräsident Hans Eichel lässt sich am 11. Juli von Bürgermeister Joachim Kohlhaas und dem Fördervereinsvorsitzenden Ludwig Georg Braun über den Fortgang der Sanierungsarbeiten und das geplante Nutzungskonzept unterrichten.

den, das Amt zu übernehmen. Aus den zugestandenen zwei Jahren werden vier. Als er aus seinem Amt scheidet, kann er auf insgesamt sechzehn Jahre als 1. Vorsitzender zurückblicken. So lange hatte bis dahin noch keiner dieses Amt ausgeübt. Uwe Heise, der nach ihm kommt, bleibt zwei Jahre im Amt. Im Jahr 2000 ist der Obmann der Alten Herren Walter Suck bereit zu kandidieren und wird gewählt. Weitere langjährige Vorstandsmitglieder scheiden aus. Bernhard Heideloff, Renate Maurer, und Manfred Schulze lassen sich nicht mehr wählen. Der Letzte in der Reihe der Altgedienten ist 2004 der Schriftführer Lothar Horchler.

Für Lothar Horchler erklärt sich Dieter Pink bereit, das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Mit dem Kassenswart Alexander Jacob und den beiden Stellvertretern Dieter Brehm und

Matthias Göbel ist damit der geschäftsführende Vorstand im Jubiläumsjahr komplett.

Fußball: Die 90er Jahre bis heute

Einen schönen Erfolg kann die 2. Mannschaft in der Serie 1991/92 verbuchen. Sie wird ungeschlagen Meister der C-Klasse Melsungen und Aufsteiger. Rainer Wittich hatte sich für seine Zeit als TSV-Vorsitzender auch das Ziel gesetzt, mit der Ersten wieder den Aufstieg zu schaffen. Mit den Trainern Günter Görke und Rainer Bickel wäre es 1989/90 fast gelungen. Punktgleich mit Niedermöllrich belegt die Mannschaft nach Abschluss der Serie den 1. Platz, verliert aber das Entscheidungsspiel in Guxhagen mit 0:3. Ottmar Wagner, Thomas Salzmann, Klaus Rosum, Jörg Zeinar, Mario Zeinar, Mario Heß, Gün-



*Ungeschlagener Tabellenerster und Aufsteiger: Die 2. Mannschaft 1991/92
hinten: Berthold Eckhardt, „Mimo“ Russello, Otto George, Vincenzo Oglialoro, Walter Salzmann, Mario Markgraf, Harald Horchler, Axel Horchler, Roland Stöbel, Dirk Harbusch, Wolfgang Martin
vorn: Christoforo Oglialoro II., Jens Dymek, Dirk Grisse, Harald Stahr, Mario Zeinar, Michael Kurzrock, Christoforo Oglialoro I.*

Lothar Horchler



Selbst ein altgedienter Fahrersmann in Sachen Sport wie der ehemalige Sportkreisvorsitzende August Gipper hält es für unwahrscheinlich, dass hessenweit irgendein anderer

so lange das Amt eines Schriftführers in einem Sportverein innehatte.

Lothar Horchler wurde 1957 als damals Achtzehnjähriger in dieses Amt gewählt. Insgesamt 47 Jahre lang, bis Ende 2004, hat er den Schriftverkehr für den Verein erledigt, hat gewissenhaft protokolliert, was in Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen besprochen und beschlossen wurde, hat Zeitungsberichte und anderes gesammelt und alles in die zentralen Akten eingeordnet.

Wie schwer es ist, Vergangenes aufzuspüren, wenn nichts in den Unterlagen des Vereins vorhanden ist, war mir als Mitchronist schon vor den Arbeiten an diesem Buch klar. Dass überhaupt aus den ersten fünfzig Jahren das eine oder andere aus mündlichen Überlieferungen festgehalten wurde, ist ebenfalls Lothar Horchler zu verdanken. Er hat dies in der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum und anderenorts dokumentiert.

Lothar Horchler wurde kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges in Kassel geboren. Seine Mutter und er - der

Vater im Krieg und seit 1944 vermisst - entkamen dem Bombenterror und fanden 1943 in Altmorschen, der Heimat seiner Großeltern väterlicherseits, ein neues Zuhause. Hier wurde er eingeschult. Einen weiteren Teil seiner Schulzeit verbrachte er in einem kleinen Dorf in der Rhön. Dort, den Sportplatz direkt vor der Tür, wurde seine Begeisterung für den Fußball geweckt. Mitte der 50er Jahre kehrten Mutter und Sohn wieder nach Altmorschen zurück. Lothar spielte im TSV in der Jugend- und später einige Zeit in der Seniorenmannschaft Fußball.

Sicher war es auch seine Ausbildung zum Bankkaufmann, die 1957 den 1. Vorsitzenden Heinrich Wagner und Bürgermeister Jakob Frankfurth als 2. Vorsitzenden bewogen, ihn für das Amt des Schriftführers vorzuschlagen. Dass dies ein guter Griff war, haben inzwischen weitere sechs Vereinsvorsitzende erfahren dürfen. Helmut Schweitzer, Günter Kerste, Dieter Schmidt, Rainer Wittich, Uwe Heise und Walter Suck konnten sich auf ihren Schriftführer verlassen. Seine Gewissenhaftigkeit und seine Verlässlichkeit sind legendär.

Danke Lothar für alles, was du für den Verein getan hast.

Otto Wohlgemuth

1995

Am 23. Oktober eröffneten Astrid Cegla und Christiane Matthews ihre gemeinschaftliche Zahnarztpraxis in der Nürnberger Landstraße 26 im Gebäude des ehemaligen Cafés/Bäckerei Engelhardt. Zuletzt hatte Landmaschinenhändler Fritz Stalke die Räume genutzt.

1996

Das letzte Bier fließt Ende Februar aus dem Hahn der Gastwirtschaft „Zum Wickenhof“ in Altmorschen. Nach dem Tod von Gastwirts-ehefrau Elly Wicke wird der Betrieb zum 1. März abgemeldet. Die Metzgerei war bereits zum 27. August 1990 aufgegeben worden. Damit hört eine traditionsreiche und weit über Morschen hinaus bekannte Gastwirtschaft nach 128 Jahren im Familienbesitz auf zu bestehen.

Nach mehr als 100 Jahren in Altmorschen schließt die Post ihre Dienststelle in der Paul-Frankfurth-Straße im Gebäude von Rudi Bier (ehemals Bauernhof Kurzrock). Ab 16. Dezember werden die Kunden durch die neue Postagentur im gegenüberliegenden Haus Schüller (ehemals Bauernhof Wagener) betreut.



Die 1. Mannschaft 1989
stehend: Trainer Rainer Bickel, Ralf Schaffranke, Thomas Salzmann, Thorsten Schreiber, Klaus Rosum, Mario Heß, Jörg Zeinar, Ottmar Wagner, Trainer Günter Görke, „Mimo“ Russello
hockend: Günter Holzauer, Jörg Stutzki, Olaf Wittich, Mario Zeinar, Mathias Bickel, Jens Dymek, Markus Bingemann

ter Holzauer, Jörg Stutzki, Olaf Wittich, Mathias Bickel, Bernd Geßner und Markus Bingemann sind die Spieler dieser unglücklichen Niederlage: Die Elf des TSV war über weite Strecken die klar bessere Mannschaft. Doch schließlich klappt der Aufstieg in die höhere Klasse doch. Trainer Wolfgang (Okka) Horchler führt die Mannschaft

Tabellenerster und Aufsteiger in die A-Klasse. Die 1. Mannschaft 1993/94
oben: Jens Dymek, Mirko Walter, Frank Eckhardt, Jörg Zeinar, Günter Holzauer
mittlere Reihe: Mario Zeinar, Markus Bingemann, Mario Markgraf, Markus Bickel, Trainer Wolfgang Horchler, Ottmar Wagner, „Mimo“ Russello
unten: Thomas Salzmann, Olaf Wittich, Mathias Bickel, Frank Seipel, Mario Heß, Michael Kurzrock



1994 in die Bezirksliga. Nach zwei erfolgreichen Jahren in der höheren Spielklasse schließt man sich im Spieljahr 1996/97 mit dem SV Konnefeld zu einer Spielgemeinschaft zusammen. Im ersten



Der Aufstieg ist geschafft. Spartenleiter Mario Zeinar hält den Meisterteller. Markus Bingemann, im Foto links von ihm im Trikot, ist mit 46 erzielten Saisontreffern der herausragende Torschützenkönig der Spielklasse.

Der Aufstieg wird gefeiert. Thomas Salzmann hält den Siegerteller, neben ihm Michael Kurzrock, Jörg Zeinar, Jens Dymek und Mario Heß. Dahinter Mathias Bickel und Mario Markgraf.



TSV-Vorsitzender Dieter Schmidt ehrt Thomas Salzmann und Jörg Zeinar im April 1996 für 500 Spiele in der 1. Mannschaft. Rechts im Bild Spartenleiter Mario Zeinar.

Jahr spielt die SG mit drei Seniorenmannschaften. Die erhofften Erfolge bleiben aus. Schon zum Ende der Serie steigt die Erste ab. Kreisliga A heißt die neue Spielklasse. Die Reserve spielt in der Kreisklasse B.



Doch es kommt noch schlimmer. Das Spieljahr 2001/02 wird für die beiden Seniorenmannschaften zum Seuchensjahr: Spieler stehen nicht zur Verfügung, weil sie verletzt oder in der Aus- und Weiterbildung sind, die Reserve muss Spieler für die Erste abstellen, keine Mannschaft

1996

Aus Sachspenden der Ortsbewohner bestreitet das DRK Morschen im Haus Raabe eine Altkleiderkammer. Gebrauchte Stücke vom Pelz bis zum kleinen Strampler gibt es für Bedürftige kostenlos. Bereitschaftsführerin Hildburg Schäfer und ihr Team sind überrascht von der enormen Resonanz.

„Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen“ ist das Thema bei einem Treffen der Jugendpfleger aus dem Kreis Anfang April in Altmorschen.

Außergewöhnliches - rekordverdächtig mit 51

In diesem Buch findet man einige außergewöhnliche Dinge für unseren Verein, da gibt es Mitglieder, die dem Verein mehr als 75 Jahre angehören, da muss man schon ganz schön alt sein, da ist ein anderes Mitglied fast 50 Jahre als Schriftführer für den Verein tätig gewesen, rekordverdächtig, da musste man ein Spiel austragen, obwohl man das Wetter bzw. die Platzverhältnisse ganz lapidar mit dem Wort Sch... noch als milde bezeichnen musste. Da haben Sportler 500 oder gar 600 und mehr Spiele bestritten. Einen Rekord aber stellt die Tatsache dar, dass ein Mensch in einem Alter über 50 Jahre noch aktiv in einer Wettkampfmannschaft (der 1. Mannschaft) tätig ist und nur durch eine Erkrankung und Operation an seiner Hüfte ausgebremst wird. Er kommt spät, bleibt dafür aber auch länger! Das, was auf Vergnügungsveranstaltungen zutrifft, stimmt auch mit seiner fußballerischen Laufbahn überein. Er treibt seit seinem 16. Lebensjahr Sport im TSV, zunächst bei den Jedermännern und beim Judo. Im Jahr 1971, mit 20, entdeckte er dann seine Leidenschaft zum Fußball, dem er zunächst bis zum 51. Lebensjahr treu blieb. In der Spielserie 2002/2003 musste er das Fußballspielen wegen einer Hüftoperation einstellen. Jetzt, im Jahr 2005, ist er wieder so weit und bringt die ersten Trainigseinheiten hinter sich, um sein Versprechen einzuhalten, im Jubiläumsjahr, mit 54, noch einmal



Ottmar Wagner wird vom 2. Vorsitzenden Bernhard Heidelberg für seine vorbildlichen Leistungen geehrt. Mit 51 Jahren nimmt er Abschied von den Seniorenmannschaften und wechselt zu den Alten Herren.

zwischen den Pfosten zu stehen.

Da fällt mir nur ein Spieler ein, der so lange aktiv war, natürlich in einer anderen „Liga“, **Stanley Matthews**, der legendäre Dribbelkünstler auf der rechten Seite.

Als Profi spielte er ab 1932 für Stoke City F.C. und ab 1934 für die englische Nationalmannschaft. Sein letztes Spiel als Nationalspieler für England bestritt Matthews 1957; er war mit 42 Jahren der älteste Spieler, der je das Trikot für die englische Nationalmannschaft trug.

Mit 46 Jahren wechselte er zurück zu seinem Heimatverein Stoke City wo er bis zum Ende seiner Karriere spielte. Mit 50 Jahren hängte er 1965 seine Fußballschuhe an den Nagel. Nach seiner Karriere war er der erste Fußballspieler, der in den Ritterstand erhoben wurde. Sir Stanley Matthews, von der Queen geadelter Fußballer, ist von unserem „Oldie“ Ottmar „Ötte“ Wagner übertroffen worden, zwar nur um ein Jahr, aber immerhin. Hätten wir hier in Deutschland eine Monarchie, müsste es hier sicher „Sir“ Ottmar Wagner heißen. War er auch nicht international tätig, so ist die Tatsache, dass er in diesem reifen Alter noch wett-kampfmäßig um Punkte für seine Mannschaft gerungen hat, etwas Außergewöhnliches und fordert Anerkennung. Noch nie in den 100 Jahren des TSV Altmorschen hat das ein Spieler geschafft. Dieser Rekord wird lange in die Zukunft Gültigkeit haben.

Dem im Jubiläumsjahr 55 werdenden sympathischen Sportsmann sei nochmal gedankt. Ein Vorbild, nicht nur in sportlicher Hinsicht.

Rainer Wittich



Die 1. Mannschaft der SG Altmorschen/Konnefeld 1997/98
hinten v. l.:
Frank Eckhardt,
Christian Pott,
Mathias Bickel,
Markus Bickel, Timo
Heideloff, Thomas
Bettebhausen,
Ottmar Wagner
vorn v. l.:
Mario Markgraf, Olaf
Wittich,
Domenik Winter,
Tobias Böhm,
Michael Herrmann

kann sich einspielen. Trotz zweifachem Trainerwechsel steigen beide Mannschaften ab. Die Erste findet sich in der Kreisliga B wieder, die Zweite in der Kreisliga C. Nach einem desolaten Saisonverlauf und der wohl schwärzes-

Mario Markgraf zum Saisonbeginn 2005/06 wieder zwei eigenständige grün-weiße Mannschaften ins Rennen zu schicken. Der Start verläuft vielversprechend. Beide Mannschaften setzen sich sofort im vorderen Tabellendrittel

Die 2. Mannschaft der SG Altmorschen/Konnefeld 1997/98
hinten: Norbert
Holzhausen, Thorsten
Wegener, Gerd Dippel,
Michael Dietz, Andreas
Jachmann, Edgar
Griepner, Jürgen
Bergmann, Friedhelm
Böttner (Betreuer)
vorn: Dirk Grisse,
Peter Wagner, Jörg
Zeinar, Matthias
Becker, Jens Dymek



ten Stunde des Altmörscher Vereinsfußballs beendet man zum Ende der Saison 2004/05 die Spielgemeinschaft mit dem SV Konnefeld. Unter großen Anstrengungen gelingt es den Zeinar-Brüdern und

fest. Die zweite Mannschaft wird sogar Herbstmeister. Es kehrt wieder Leben in die Fußballabteilung des TSV ein.

1997

„Aufsteiger des Jahres 1996“ ist der 30-jährige Markus Semmler aus Altmorschen. Der Sohn des Gastwirteehepaars Rosi und Willi Semmler ist Küchendirektor und Manager im berühmten Potsdamer Cecilienhof. Die Leser der Zeitschrift „Der Feinschmecker“ hatten ihn zum Koch des Jahres 1996 gewählt. Auftritte im Fernsehen und Interviews machten ihn noch bekannter.

1997

Fast jeden Abend von Mitte März bis Ende April ist bei sternklarem Himmel der Komet Hale Bopp über dem Frauenberg zu sehen.

7.403 Einwohner im Schwalm-Eder-Kreis leben von der Sozialhilfe. In Morschen sind es über 100.

Der Nordhessische Kultursommer wird am 28. Juni mit dem Stück „Anna und der König“ in der Klosterscheune eröffnet. Beim anschließenden Empfang in der Orangerie heben Staatssekretär Rolf Praml, Landrat Jürgen Hasheider und der Vorsitzende des Vereins „Kultursommer Nordhessen“, Dr. Joachim Schnell, die Bedeutung dieser Veranstaltungsreihe für die Region heraus.

In der Jugendbetreuung gibt es 1994 einen Wechsel. Bernhard Heideloff, seit 1978 Jugendleiter, gibt sein Amt an Helmut Reichhardt ab. 1999 übernimmt Jens Magdalinski diese verantwortungsvolle Tätigkeit. 1999 gewinnt die D-Jugend den Sparkassencup, wird Kreismeister auf dem Feld und Kreispokalsieger. 2000 wird die C-Jugend Kreispokalsieger, 2002 die A- und B-Jugend. Die Spielgemeinschaften



*Die 1. Mannschaft 2005
hinten : Florian Pfaffenbach, Manuel Pink, Markus Bickel, Spielertrainer Sascha Nell, Adriano Sottile,
vorn: Michael Ackermann, Mario Schanze, Marc Hofmann, Tobias Böhm, David Okoampah, Vincenzo Oglialoro*



*Die 2. Mannschaft 2005
hinten: Mario Markgraf, Dietrich Bergen, Skender Gashi, Manuel Stephan, Ewgeni Reich, Sebastian Raband
vorn: Thomas Ackermann, Mario Pawlinsky, Thorsten Stephan, Uwe Steinhäuser, Dirk Grisse, Shpetim Berisha*

mit Beiseförth und Binsförth ermöglichen es, dass auch im Jahr 2003, in dem man „50 Jahre Fußball im TSV Altmorschen“ feiert, alle Jugend- und Schülerklassen bis auf die Bambini-Runde besetzen kann. Im Jahr 2004 besteht die Spielgemeinschaft nur noch mit dem FV Eintracht Binsförth.



Die A-Jugend 2005
 hinten: Betreuer
 Andre Förster, Fabian
 Hein, Dietrich Bergen,
 Patrick Harbusch,
 Abdulhalim Altun,
 Marvin Gleisinger,
 Sebastian Pippert,
 Betreuer Alexander
 Jacob
 vorn:
 Florian Semmler, Jens
 Beneke, Alexander
 Ruth, Daniel Rode,
 Benjamin Grieper

1998

Mit einer Jubiläumsfeier und einem Tag der offenen Tür feiert die Firma Knauf, die seit 25 Jahren laufende Produktion von Putzgips am hiesigen Standort. Von allem Anfang an dabei: Werksleiter Meinhardt Puhl. Derzeit werden 54 Mitarbeiter im Werk beschäftigt.

75 Jahre alt wird in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Altmorschen. Zum Jubiläum wird ein neuer Gerätewagen in Dienst gestellt. Dieser war dank einer großzügigen Spende von Ehrenortsbrandmeister Heinrich Hüchelheim und anderen als „nacktes“ Auto von der Braunschweiger Wehr gekauft worden.

Die AH Ü 32 im Jahr 2002. Auch in der Halle schlägt sich die Mannschaft prächtig.
 hinten: Horst Liebich, Jörg Mertens, Frank Eckhardt, Andreas Jachmann, Thorsten Schreiber, Uwe Steinhäuser, Paul Müller
 vorn: Jörg Zeinar, Volker Frommann, Günter Holzhauer



Alte Herren mit neuen Strukturen

Acht Jahre lang ist Walter Suck Obmann der Alten Herren. Unter seiner Regie erweitert sich der sportliche Betrieb neben den Ü 32- und den Ü 40-Spielen auch auf die Ü 45- und Ü 50-Bereiche. Auch die Hallenserien auf Kreisebene werden wieder entdeckt. Hier spielt

der TSV in der Liga A. Günter Görke übernimmt 2003 die Aufgaben von Walter Suck bei den Alten Herren. Der bisherige „Fünfferrat“ wird durch ein erweitertes Organisationsteam ersetzt, in dem wie seit Jahren Gerhard Plaha für die Verpflegung und Paul Heß für die Finanzen und allgemeine organisatorische Fragen zuständig sind. Komplettiert wird das Team durch

1998

Landesbischof Dr. Christian Zippert gestaltet gemeinsam mit der Kirchengemeinde den Gottesdienst in der Klosterkirche am 8. Februar. Anschließend lässt er sich in Begleitung von Bürgermeister Joachim Kohlhaas und den beiden Mörscher Pfarrern Günter Schaub und Bernd Knobel über die Sanierungsarbeiten informieren.



Heinz Schlegel (1.v.l.) Im Jahr 2000 war er maßgeblich als „Bauleiter“ am Umbau des Sportlerhauses beteiligt. Seit dem Umbau ist er als „Hüttenwart“ verantwortlich für den Servicebereich in und um den TSV-TREFF. Neben ihm „Beppel“ Heinz Knierim und Walter Thiel



Thomas Werner, Heinz Schlegel, Walter Suck, Gunter Herrmann, Paul Müller und Manfred Scheufler. Auch die Betreuung des Vereinsheims erfolgt durch die Alten Herren. Hierum kümmert sich „Hüttenwirt“ Heinz Schlegel mit Matthias Göbel. Wie schon seit der Gründung wird immer noch die Geselligkeit gerne gepflegt. Wanderungen, Skat- und Knobelabende und Fahrten über mehrere Tage sind fester Bestandteil der Jahresprogramme.



Die Alten Herren auf Fahrt. Karlsbad 1997 (oben).

Die Alten Herren treffen sich zur Wanderung. Hier am Altmörscher Kindergarten.

Die Fußballschiedsrichter

Ohne Schiedsrichter keine Fußballspiele. Jeder Verein braucht für jede Seni-



Die Fußballschiedsrichter im Jahr 2005:
Stehend.: Benjamin Griep, Nico Breitenstein, Jens Beneke
Sitzend : Jörg Zeinar, Dirk Grisse

orenmannschaft einen Schiedsrichter und einen für die Jugendabteilung. Seit über zwanzig Jahren pfeift Jörg Zeinar für den TSV. Dirk Grisse, heute wieder als Schiedsrichter im Einsatz, ist ebenso lang im Besitz der Lizenz, hatte aber eine siebenjährige Pause eingelegt. Wolfgang Möller war schon 1979 für den TSV als Schiedsrichter tätig, wechselte dann aber zum neu gegründeten SV seines Heimatdorfes Konnefeld. In der Zeit der Spielgemeinschaft der SG mit Konnefeld wird er mit der Ehrennadel in Gold für zwanzig Jahre Tätigkeit in der Schiedsrichtervereinigung im Bezirk Kassel ausgezeichnet - ebenso wie Jörg Zeinar. Nico Breitenstein, Jens Beneke und Benjamin Griep ergänzen das Schiri-Team ab der Serie 2005/06.

Ilse Bannenber, das Vorbild

Besonders Ilse Bannenber war es, die als Leichtathletik-Abteilungsleiterin immer wieder den Ausbau des Platzes am Kapellberg angemahnt hatte. Nur noch wenig Hoffnung haben die Leichtathleten zu Beginn der 90er Jahre, dass die „große Lösung“ bei der geplanten Sportanlage bald kommt. Sie schreiten - wie in alten Zeiten - zur Selbsthilfe. Bereits Mitte der 70er Jahre war auf der einstigen Schießanlage im hinteren (östlichen) Teil des Sportplatzes, der vorübergehend als Parkplatz gedient hatte, in Eigenarbeit eine Kugelstoß-Anlage entstanden. Nach 1990 wird der selbstgebaute Diskusring eingeweiht.

Leni-Junker-Preis für Allround-Athletik

Vorbild Ilse Bannenber

Vellmar (cn). Hohe Ehrung für Ilse Bannenber: Vor dem Plenum des nordhessischen Verbandstages in Vellmar zeichnete Bezirks-Vorsitzender Alfred Groth die Allround-Athletin des TSV Altmorschen mit dem von Enrique Gotthilf (Chile) gestifteten Leni-Junker-Preis aus. Ilse Bannenber ist nach Mira Sax und Astrid Bardenheuer erst die dritte Preisträgerin dieser höchsten Auszeichnung der nordhessischen Leichtathletik. Maßstab für die Verleihung sei, so Alfred Groth in seiner Laudatio, die Vorbildfunktion in Leistung und Haltung für die Jugend sowie langjährige Erfolge auf Landes- und Bundesebene.

Lang ist die Erfolgsbilanz der gelernten Industriekaufrau. Mit einem Kreis-Rekord im Ballwerfen von 58,50 m gab die talentierte zwölfjährige 1970 einen bemerkenswerten Einstand in der olympischen Kernsportart. Bereits ein Jahr später „schleppte“ Trainer Jürgen Prinz Ilse zu den ersten hessischen Schüler-Meisterschaften nach Hanau mit.

Rekord im Speerwerfen

Und seit dieser Zeit steht die eher schwächling wirkende Athletin aus dem Fuldatal bei hessischen

Titelkämpfen ununterbrochen in den Endkämpfen im Diskus- und Speerwerfen. Zu den Sternstunden im Sportlerleben der Ilse Bannenber zählen die Landes-Meisterschaft im Speerwerfen der Frauen 1982 in Wiesbaden (46,14 m), der am 21. September 1986 in Oberstuhl erzielte und heute noch nicht überbotene nordhessische Rekord im Speerwerfen von 48,38 m sowie als Krönung die deutsche Senioren-Meisterschaft mit dem 600 g-Gerät im August 1988 in Oldenburg (44,30 m). 14 Bezirks-Meisterschaften im Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, fünf hessische Vize-Meisterschaften sowie drei Länderkampf-Berufungen runden das Leistungsbild des Aushängeschildes der nordhessischen Frauen-Leichtathletik ab.

Auch als Übungsleiterin und Trainerin machte sich die von Rückschlägen und schweren Schicksalsschlägen nicht verschont gebliebene Mutter einer elfjährigen Tochter einen Namen. 1981 übernahm sie die Verantwortung von Jürgen Prinz und führte seit dieser Zeit immer wieder talentierte junge Leute zu Titelehren auf Landesebene und ihren Muster-schüler Carsten Ahrens 1988 im Berliner Olympia-Stadion zur deutschen Meisterschaft im Block-Mehrkampf der Jungen M 15.

Die HNA würdigt am 03.04.1990 die Leistungen von Ilse Bannenber

1998

Mit dem Amtseid und der Aushändigung der Urkunde durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Karl-Heinrich Schönewald, ist es endgültig bestätigt: Herbert Wohlgemuth ist Morschens neuer Rathauschef. Die Sitzung der Gemeindevertretung am 26. Mai im Westflügel des Klosters wird auch zur Abschiedsparty des nach vierundzwanzig Jahren scheidenden Bürgermeisters Joachim Kohlhaas. Landrat Jürgen Hasheider, Melsungens Bürgermeister Karl-Heinz Dietzel für seine Amtskollegen, seine langjährige Mitarbeiterin Waltraut Schmelz, Peter Burkhardt vom Personalrat und die Sprecher der im Gemeindeparlament vertretenen Parteien danken dem scheidenden Amtschef und geben Herbert Wohlgemuth, der seinen Dienst am 1. Juli antritt, die besten Wünsche für seine neue Tätigkeit mit auf den Weg.

1999

Am Donnerstag vor Pfingsten wird ein weiterer wichtiger Abschnitt der Kloster-sanierung gefeiert: Der Südflügel mit Engelsaal und Refektorium wird in Anwesenheit zahlreicher Gäste der Öffentlichkeit übergeben.

Am 27. Mai findet im Engelsaal die erste Trauung statt: Sandra Hinz und Uwe Lindemann treten vor die Standesbeamtin Waltraut Schmelz.



Bezirksvorsitzenden Alfred Groth nimmt die Ehrung in Vellmar vor

Und 1993 wird das nächste Projekt verwirklicht: Am westlichen Rand des alten Platzes wird eine 60-m-Laufbahn angelegt. Mit Schaufeln und Schubkarren bauen die Athleten unter der Anlei-



Waldlaufkreismeisterschaften 1992 am Frauenberg

tung von Roland Pleterbauer 18 Tonnen Lavagestein und 12 Tonnen Rotgranit in die Anlage ein. „Jetzt sind endlich Sprints, Starts, Hürdenlauf und Koordinationstraining möglich“, freut sich auch Spartenleiterin Ilse Bannenber. Die Ausnahmeathletin des TSV wird 1990 „für herausragende Erfolge 1989 in der Wettkampfklasse Frauen sowie für langjährigen vorbildlichen Einsatz in Leistung und Haltung im Dienst der Leichtathletik im Bezirk Kassel“ mit dem Leni-Junkers-Preis, der höchsten Auszeichnung für nordhessische Leichtathleten geehrt.

Regelmäßig ist die Leichtathletikabteilung des TSV auch Ausrichter von Veranstaltungen, die ohne 400-m-Laufbahn möglich sind. Werfertage oder Waldlauf-Kreismeisterschaften gehören dazu.



Kemal Kiper auf seiner Spezialstrecke

Die fetten Jahre der Leichtathletik

Hoffnungsvoller TSV-Nachwuchs macht ab 1990 von sich reden: Tom und Eric Jünemann, Christina Pleterbauer und



Carsten Ahrens, das Mehrkampftalent

Julia Limpert aus den eigenen Reihen, Katrin und Karoline Klecka von der Melsunger MT. Zusammen holen sie sieben Hessen- und mehrere Bezirksmeistertitel nach Altmorschen. Auch die



Angela Pleterbauer, Brigitta Appel, Katrin Klecka und Simone Dippel

Senioren gehören zur hessischen Spitzenklasse. Kemal Kiper, Marian Cegla und Michael Rubik werden 1993 Hessischer Vizemeister im Mannschafts-Fünfkampf der Senioren. Der ehemalige 10,9-sec-Sprinter Kemal Kiper lässt auch bei den Bezirksmeisterschaften der Senioren seine alte Klasse aufblitzen und wird Erster über 100, 200 und 400 Meter. 1994 wird Eric Jünemann dreifacher Hessenmeister (Wurfmehrkampf,

1999

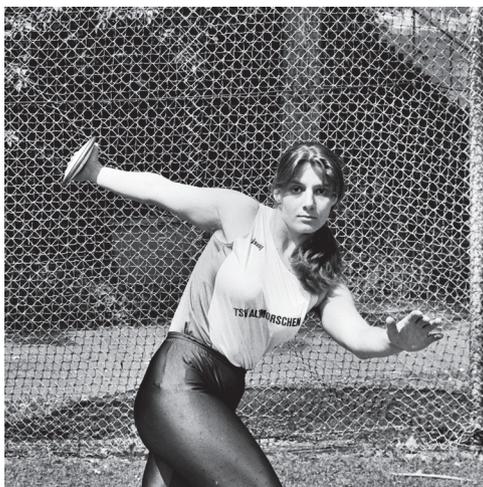
In der Schulturnhalle hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan: Der Hallenboden wurde saniert, wobei schon die Leerrohre für die geplante neue Gasheizung installiert wurden. Aus den Fugen der Betonplatten an der Außenhaut wurde das PCB-belastete Füllmaterial ebenso entfernt wie die belasteten Teppich-Prallwände. Jetzt soll noch das undichte Flachdach durch ein Satteldach ersetzt werden.

2000

32 Jahre haben Dietrich und Helga Kieback die Klosterapotheke geführt. Ende April verabschieden sie sich aus Altmorschen. Am 2. Mai übernimmt die Melsungerin Michaela Franke die Apotheke.

Als die Kugel auf der Wetterfahne der Klosterkirche im Herbst 1999 zur Renovierung abmontiert und geöffnet wurde, war die Enttäuschung groß: Sie war leer. Kommenden Generationen soll diese Enttäuschung erspart bleiben. Bevor die renovierte Kugel wieder auf die 23 Meter hohe Spitze gesetzt wird, wird sie mit zeitgenössischen Dokumenten gefüllt.

Am 16. September werden im Kloster die diesjährigen Preisträger der Paul-Dierichs-Stiftung ausgezeichnet. Prominenter Redner des Festaktes ist Hessens Ministerpräsident Roland Koch, der für ein „Netzwerk für Ehrenämter“ eintritt.



Katrin Klecka beim Diskuswurf

Achtkampf, Speerwurf). Mit den 54,22 m im Speerwurf steht er in der deutschen Rangliste in diesem Jahr auf



Eric Jünemann mit der Kugel

Platz drei und schafft in weiteren vier Disziplinen den Sprung in die TOP 30. Die 15-jährige Karoline Klecka wird Hessenmeisterin im Diskuswurf mit 42,54 m und schleudert den Hammer auf den hessischen Schülerinnen-Rekord von

48,44 m. Auch sie steht in der deutschen Rangliste ganz vorn. Schließlich holt sich Ilse Bannenberg bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Berlin erneut den Titel im Speerwurf, wird Zweite im Diskus und Dritte mit dem 4-kg-Hammer. 1994 nehmen sechzehn TSV-Athleten an Bezirksmeisterschaften der verschiedenen Altersklassen teil, dringen 54-mal bis ins Finale der besten acht vor und sammeln zwölf Bezirksmeistertitel - 1993 waren es sogar zwanzig gewesen. Doch diese in der Geschichte des TSV einmalige Zeit geht ab Mitte der 90er Jahre dem Ende entgegen. Verletzungen, Wegzug aus beruflichen oder Ausbildungsgründen und Motivationsprobleme führen dazu, dass Ilse Bannenberg in der Vereinszeitschrift 1997 feststellt: Die fetten Jahre sind vorbei.

Resignierend hält sie schon in der Vereinszeitschrift 1995 fest:

Leider zeichnet sich auch in unserer Abteilung eine Entwicklung ab, die sich jedoch keineswegs leichtathletikspezifisch, sondern vielmehr als ein gesellschaftliches Problem unserer Zeit darstellt: Ältere Schüler und Jugendliche kehren scheinbar grundlos dem Wettkampfsport den Rücken. Entweder,



Ilse Bannenberg gibt ihrem Schützling Eric Jünemann letzte Tipps



Mehrfache Vize-Hessenmeister und Bezirksmeister im Mannschaftsfünfkampf: Kemal Kiper, Roland Pleterbauer, Marian Cegla und Michael Rubik. Hier in Rüsselsheim 1996

Der TSV ernent seine Vorzeigethletin zum Ehrenmitglied. Ihre Heimatgemeinde, vertreten durch Bürgermeister Herbert Wohlgemuth, ehrt sie „in Anerkennung herausragender

um durch zwanglose Betätigung sog. Trendsportarten, die Erlebnis, Spaß, Unverbindlichkeit und ständige Abwechslung bieten, „in“ zu sein oder um sich mit „Null-Bock-Haltung“ in die wesentlich bequemere Passivität zurückzuziehen. Die Sportverbände haben hier trotz heftiger Diskussion noch keine Lösung gefunden, dieser Tendenz entgegenzuwirken.

Dennoch holt Kemal Kiper 1997 bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften die Silbermedaille über 400 m und wird 2001 und 2002 Hessenmeister über diese Strecke. Maximilian Kaiser wird 1998 sechsfacher Kreismeister. 1999 gibt Ilse Bannenberg ihr Amt als Abteilungsleiterin an Michael Rubik ab. Sie verlegt 2000 ihren Wohnsitz nach Göttingen und schließt sich dort dem ASC an.

sportlicher Leistungen und besonderer Verdienste um die Förderung des Sports“ mit der höchsten Auszeichnung: Der Sportehrenurkunde der Gemeinde Morschen.

Wenn auch in den letzten Jahren die ganz großen Erfolge ausgeblieben sind:



Abschied von Ilse Bannenberg. Von links: Wolfgang Waßmuth, Ilse Bannenberg, Bürgermeister Herbert Wohlgemuth, TSV- Vorsitzender Walter Suck, Kathrin Klecka, Leichtathletik-Abteilungsleiter Michael Rubik

2000

Nach 34 Jahren im Kirchenspiel Altmorschen geht Pfarrer Günter Schaub in den Ruhestand und zieht mit seiner Frau nach Bad Hersfeld.

Sein Nachfolger wird der 28-jährige Jörn Schlede. Er zieht mit Frau und Sohn in das renovierte Pfarrhaus.

Beim 4.Haydauer Umweltforum ist Rüdiger Nehberg der Stargast. Der 65-jährige Überlebenskünstler, Umweltschützer und Kämpfer für die Rechte Benachteiligter fesselt seine Zuhörer im vollen Obergeschoss des Westflügels mit einem packenden Diavortrag. Bekannt geworden war er durch seinen Überlebenstrip durch Deutschland, seine Atlantiküberquerungen mit Tretboot oder Floß und seinen Kampf für die Rechte der brasilianischen Yanomani-Indianer. Jetzt hat er die Organisation „Target“ gegründet, deren Ziel die Abschaffung der Beschneidung islamischer Frauen ist.

2001

Im Februar war für die Firma Salzmann das Insolvenzverfahren beantragt worden. Kurz vor dem endgültigen Aus erwirbt die Heimga den größten Teil der Maschinen und die Gebäude. Nicht aber die Firma. Das bedeutet : 100 Männer und Frauen werden in die Arbeitslosigkeit entlassen. Die Geschäftsleitung der Heimga übernimmt einen Teil der Belegschaft bei entsprechender Qualifikation.

Jürgen Landgrebe führt beim 5000-m-Lauf (Kreissparkassen-Cup 2003) (rechts)



Brigitte und Roland Pleterbauer sind seit Mitte der 80er Jahre aktiv und zuverlässige Betreuer der Leichtathleten. Bis heute kümmern sich die beiden insbesondere auch um den Schüler- und Jugendbereich in der Leichtathletik

und sind unentbehrlich bei der Organisation von Wettkämpfen

Nach wie vor sind die Leichtathleten eine verschworene Gemeinschaft. Reisen, Wanderungen und Fahrten zu Großver-

anstaltungen gehören zum Jahresprogramm der Abteilung.



Auch bei Großveranstaltungen sind die Leichtathleten des TSV dabei. Als aktive Zuschauer oder - wie auf dieser Fotomontage - zu später Stunde in gemütlicher Runde

Deutsches Sportabzeichen beim TSV Altmorschen



Der TSV gehört zu den wenigen Vereinen im Sportkreis und ist der einzige Verein unserer Gemeinde, der nun schon über mehrere Jahrzehnte sowohl Mitgliedern als

auch Nichtmitgliedern anbietet, das Deutsche Sportabzeichen (SPAZ) abzugeben. Dieses Abzeichen ist die einzige staatlich anerkannte und gleichzeitig höchste sportliche Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsportes.

Es besteht aus fünf Übungsgruppen, aus denen sich die Teilnehmer/innen in den entsprechenden Altersklassen je eine Übung aussuchen können und innerhalb eines Kalenderjahres schaffen müssen. Da die Übungen natürlich nicht ohne eine entsprechende Vorbereitung zu schaffen sind, steht der Nachhaltigkeitsfaktor hier im Vordergrund.

Unsere Sportabzeichen-Absolventen kommen im Wesentlichen aus den Reihen der Leichtathletik, des Jedermannsports und der Damengymnastik - aber auch einige Fußballer haben es schon geschafft.

Ins Leben gerufen wurde diese „Sparte“ Ende der 70er Jahre durch die damalige Leichtathletik-Trainerin Ilse Ludwig/Bannenbergl, die sich bis 1991 um die Teilnehmer kümmerte. Dann gab sie das Amt an Heinrich Raabe ab, der in der JHV 1992 zum Sportabzeichen-Obmann gewählt wurde.

Regelmäßig in der Jahreshauptversammlung werden die Sportabzeichen-Absolventen des Vorjahres geehrt und der Obmann kann im Schnitt der Jahre 15-20 Sportlern zu ihrer Fitness gratulieren.

Im vergangenen Jahr konnte nach 10-jähriger Pause auch unsere GAZ-Schule wieder in den SPAZ-Wettbewerb integriert werden. Insgesamt 50 Schülerinnen und Schüler schafften unter Mithilfe des TSV-Obmannes im Rahmen des Sportunterrichtes und der Bundesjugendspiele die 5 Disziplinen und nahmen nach den Herbstferien von den Sportlehrern und Obmann H. Raabe erfreut das SPAZ entgegen.

Dass das Sportabzeichen keine Frage des Alters ist, beweist seit 2004 Willi Sandrock aus Altmorschen, der erst im „zarten“ Alter von 73 Jahren in den Wettbewerb einstieg und nun bereits das 2. Sportabzeichen besitzt.

Heinrich Raabe

Die Rangliste unseres Vereins mit den Sportlern, die das SPAZ mindestens 10 Mal geschafft haben:

1. Roland Pleterbauer	23 SPAZ
2. Heinrich Raabe	22 SPAZ
3. Brigitte Pleterbauer	20 SPAZ
Otto Wohlgemuth	20 SPAZ
5. Siegfried Pleterbauer	19 SPAZ
6. Jürgen Landgrebe	17 SPAZ
Michael Rubik	17 SPAZ
8. Reiner Brehm	14 SPAZ
9. Christa Dippel	10 SPAZ
10. Angela Pleterbauer	10 SPAZ

2001

Die Traumtänzer sind tatsächlich wieder in die Klosterscheune zurückgekehrt. Am 24. August gibt eine internationale Varietè-Elite ein Gastspiel und begeistert das Publikum.

Bereits in der 4. Generation hatte Willi Semmler mit seiner Ehefrau Rosi die Altmörscher Gastwirtschaft in der Paul-Frankfurth-Straße betrieben. Am 23. September feiert das Ehepaar im vollen Saal seinen „Ausstand“ und geht in den Ruhestand. Nachfolger wird Klaus-Peter Müller, der mit Frau und Familie nun die Gaststätte betreibt.

2001

Der 9. September ist der Tag, den der verstorbene Ehrenbürger Waltari Bergmann zu gern noch erlebt hätte. Nach jahrzehntelangen Mahnungen „Rettet Kloster Haydau“ und nach 16-jähriger Bauzeit sind die Arbeiten abgeschlossen, erstrahlt das renovierte Kloster in neuem Glanz und steht an diesem Tag bundesweit im Mittelpunkt: Der alljährlich begangene „Tag des offenen Denkmals“ wird im Klosterpark eröffnet. Ehrengäste sind Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Morschens Ehrenbürger und Vorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Hessens Ministerpräsident Roland Koch, Dr. Gerd Weiß, der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege. Im Festakt dankt Ludwig Georg Braun, Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau und jüngster Ehrenbürger der Gemeinde, noch einmal für die vielen Hilfen bei der Sanierung des Klosters.



Die Judoka 1981

*stehend: Margret Jungermann, Jörg Teichmann, Volker Schaffranke, Lars Teichmann, Thorsten Jelinek, John Blackert, Ulf Möller, Oliver Blackert
hockend: Marion Siebert, Arnt Maaßen, Carsten Biehl, Sven Kuhnert*

Aus für Judo

1995 hört die Judoabteilung nach rund zwanzigjähriger aktiver Betätigung in dieser fernöstlichen Sportart auf zu bestehen. Auch hier ist festzustellen, dass nur wenige Jugendliche noch bereit sind, sich regelmäßig am Übungsbetrieb zu beteiligen und sich durch Disziplin und Anstrengung sportlich



Die Judoka 1985

*hinten: Ulf Möller, Marion Siebert, Oliver Blackert, Volker Schaffranke, rechts Markus Nolte
vorn: Mascha Weigelt, Maren Liebau, Andreas Patschorke, Carsten Ahrens, Carsten Biel, Aron Jungermann*



*Stolz präsentieren die erfolgreichen Teilnehmer an den Judo-Kreismeisterschaften ihre Urkunden. stehend: Ulf Möller, Oliver Blackert, Klaus Breitling, Thorsten Jelinek, John Blackert, Arnt Maaßen,
sitzend: Marion Siebert*

weiter zu entwickeln. Begonnen hatte alles Mitte der 70er Jahre, als Ulli Rodewald aus Hessisch Lichtenau von interessierten TSV-Mitgliedern gebeten wurde, diese Sportart im TSV einzuführen. Margret Jungermann, Ottmar und Brunhilde Wagner, Uwe Alter und Dieter Bögge sind einige Namen aus der ersten Zeit. 1978 gründet Margret Jungermann eine Judo-Kindergruppe. Unter ihrer Leitung trainieren die 8- bis 14-Jährigen regelmäßig. Mit viel Spaß üben die Judokas



Die Judoka 1992 vor der Turnhalle. Vorn links mit dem grünen Gurt Aron Jungermann, dahinter seine Mutter, die Spartenleiterin Margret Jungermann, einzige Trägerin des braunen Gurtes

Techniken, Griffe und neue Varianten des Judosports. Oliver Blackert und Thorsten Jelinek werden 1981 bei den ersten Schülerkreismeisterschaften der Judoka in Melsungen Meister ihrer Klassen.

Ho-Sin-Do

Für eine kurze Zeit besteht im TSV eine Ho-Sin-Do-Sparte. Sie wird im Jahr 1998 ins Leben gerufen. Der Spangenberg Ralf Kispert, unterstützt durch seine Frau Katharina, trainiert die Athleten, muss dies aber aus beruflichen Gründen schon 2000 wieder aufgeben. Immerhin tragen bis dahin ein Schüler den roten Gürtel, zwei den orangenen, neun den gelben und fünf den weißen. Einige trainieren seit Einstellung des Trainings bei ihren Sportfreunden in Spangenberg und Melsungen.

Letzte große Erfolge im Volleyball

1996 gibt Dieter Happel die Leitung der Volleyballabteilung an Klaus Horn ab. Für seine Verdienste wird er mit der Vereinsehrennadel in Gold und vom Hessischen Volleyballverband mit der Verdienstnadel geehrt. Zum Abschluss der Spielserie 1996/97 steigt die Volleyball-Damenmannschaft in die Bezirksliga auf. In der erfolgreichen Mannschaft spielen unter ihrem Trainer Klaus Horn Sabrina Schulze, Valessa Scheufler, Anja Harbusch, Agostina Holzhauer, Julia Heinzerling, Silvia Wagner, Iris Dorn, Katja Richter, Lydia Heinrichs, Silke Appell und Bärbel Schreiber.

Die Herrenmannschaft, jahrelang in der Kreisliga, muss 1998 in die Kreisklasse absteigen, schafft aber im nächsten Jahr wieder den Aufstieg. Im Jugendbereich gelingt es letztmalig 1993/94 eine erfolgreiche Mannschaft zu melden. Mit Philipp Kaiser, Sebasti-

2002

Neues Jahr - neues Geld. Zum Jahreswechsel wird in zwölf Staaten der Europäischen Union für rund 300 Millionen Menschen der Euro gesetzliches Zahlungsmittel.

Alte Erinnerungen werden bei der HEIM-AG wieder wach. Der neue Firmenchef Walter Heinzerling lässt den Haushaltsklassiker „Rührfix“ wieder produzieren.

2002

Seit 20 Jahren fährt die „Fuldanixe“, ein Floß, zwischen Morschen und Melsungen auf der Fulda. Landrat August Franke hatte die Idee gehabt und die Fremdenverkehrsvereine Wichte, Beiseförth und Melsungen dafür gewonnen. Mittlerweile fahren zwei Flöße der dritten Generation und sind nach wie vor eine Attraktion im oberen Fuldatal. Am 17. August lädt die Flößergemeinschaft zu Jedermann-Floßfahrten ein.



Die 1. Mannschaft 1992. Lagebesprechung während einer Auszeit. Thomas Kellner, Michael Arbert, Joachim Schmelz, Herbert Wohlgemuth, Klaus Horn, Karl-Heinz Höfling

an Scheufler, Tobias Zintl, Marco Bauer und Andreas Hemmann wird als D-Jugend im Bezirk der 3. Platz und bei den

Hessenmeisterschaften der 11. Platz erreicht. Dies sollten die letzten großen Erfolge der Volleyballer im TSV bleiben. Zunehmend nimmt das Interesse am Leistungssport ab. Seit 2000 kann keine Herren-

mannschaft mehr gemeldet werden und seit 2005 auch keine Damenmannschaft mehr. Nach Auflösung der Damenmannschaft im Frühjahr 2005 formierte sich erfreulicherweise spontan eine Gruppe von 10-15 Mädchen im Alter von 11-17 Jahren, die viel Spaß am Volleyballspiel zeigte und bis zu den Sommerferien

regelmäßig die Trainingszeiten besuchte. Aufgrund anderer Hobbys, anderer schulischer Herausforderungen und



Die Damenmannschaft mit Trainer Karl-Heinz Höfling und Nadja Oglialoro, Katja Richter, Silke Appel, Silvia Wagner, Sabrina Schulze, Bärbel Schreiber, Sonja Wagner, Andrea Alt, Anja Harbusch

des Einstiegs ins Berufsleben blieben letztendlich leider nur noch sehr wenig Mädchen übrig.

Dennoch ist der Volleyball-Sport im TSV nicht gestorben: Die Hobby-Volleyballgruppe hat sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Abteilung entwickelt. Hier treffen sich

Frauen, Männer, Ehepaare, und Jugendliche, um losgelöst vom Wettkampfdruck und ohne Verpflichtungen ihrem Sport nachzugehen. „Der Spaß am gemeinsamen Spiel steht im Vordergrund. Dass auch dem Gesellschaftlichen große Bedeutung beigemessen wird, zeigt sich in den jährlich durchgeführten mehrtägigen Fahrten.“
(Dieter Happel)

Die Volleyballer auf Fahrt



1998 In Dresden. Hier im Park von Schloss Pillnitz

1968 In Wernigerode



2000 Weinprobe an der Mosel

2005 Weinprobe an der Saale



2002

Auf höchstem Niveau steht der bundesweite Wettbewerb für junge Trompeterinnen und Trompeter, der in der Woche nach dem Pfingstfest im Kloster stattfindet. Ausgelobt hat ihn der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft. Am Samstagabend präsentieren sich die ersten Preisträger in der voll besetzten Klosterkirche zu einem eindrucksvollen Konzert.

Seit mittlerweile 10 Jahren tritt die Gruppe Travellin' light, gegründet als „Avalon“, öffentlich auf. Der Geburtstag wird am 10. August auf dem Junkershof in Eubach gefeiert.

2002

50 Jahre alt wird die Feuerwehrkapelle Altmorschen/Spangenberg in diesem Jahr. Das Jubiläum der einzigen Feuerwehrkapelle im Altkreis Melsungen wird im Rahmen einer Festwoche begangen. Johannes Konhäuser war der erste Kapellmeister. Lange Zeit gaben Willi Grisse und Hans Schmuck den Ton an, einige Zeit Heinz Blümer. Heute schwingt Jürgen Franke den Taktstock. Seit Anfang der 70er Jahre wird mit den Spangenger Feuerwehrleuten gemeinsam musiziert. Höhepunkte der Festtage im Klosterpark sind ein Kommers, ein Dorfnachmittag mit den örtlichen Vereinen und der Auftritt der Dixie-Jazz-Swing-Gruppe „Papa Hiebers Dixie-Schieber“.

Sparte Turnen im Jahr 2005

Mit Turnen begann die Geschichte des TSV Altmorschen. Am Ende dieser Chronik sollen Übungsleiterinnen aus der Sparte Turnen zu Wort kommen und uns die Aktivitäten in ihren Gruppen im Jahr vor dem großen Jubiläum schildern.



Die Übungsleiter der Turnabteilung von links : Karin Stieglitz-Reichhardt, Sandra Schönlau, Monika Mittelstädt, Heinrich Raabe, Hannelore Kalkstein, Christiane Bier, Michaela de Weerd-Pelz

Karin Stieglitz-Reichhardt und Hannelore Kalkstein:

Kinderturnen 6 - 10 Jahre

In der Gruppe für das Grundschulalter sind die Angebote auf Koordination und soziales Verhalten ausgelegt. Der Spaß und die Freude am Turnen kommen dabei aber nicht zu kurz. Klettern, springen, werfen, laufen, mutig sein, Geräteerprobung verpackt in Gerätelandschaften, bewegen nach Musik um das Taktgefühl zu schulen, gehören zum Repertoire dieser Gruppe. Die Gruppe besteht zurzeit aus 5 Jungen und 8 Mädchen.

Hannelore Kalkstein:

Damengymnastikgruppe

Da der Verein jetzt mehrere Angebote für Frauen bietet, ist unsere Gruppe, auch durch alters- und krankheitsbedingtes Ausscheiden kleiner geworden. Etwa zehn Frauen gehören noch zum aktiven Stamm. Wir teilen uns die Halle mit der Aero-Fit-Gruppe und den Jedermännern. Aus dieser Konstellation hat es sich ergeben, dass wir unsere Aufwärmgymnastik zusammen mit den Jedermännern gestalten, mit denen wir uns bereits seit vielen Jahren die Halle teilen.

Vorn von links : ÜL Karin Stieglitz - Reichardt, Henrik Stange, Hendrik Wegener, Tim Binge-
mann, ÜL Hannelore Kalkstein.



Dahinter v.l.
Joelle Stieg-
mann, Valeria
Akdemir, Natalie
Czyganowsky,
Ariane Raabe,
Selina Stange
und Luka Kunkel

2003

Am 14. Januar treffen
sich 22 Gewerbetrei-
bende und weitere Inte-
ressierte im Gasthaus
Semmler und gründen
den Verein „Lebendiges
Morschen“.

Seit 50 Jahren besteht
der Landfrauenverein
Altmorschen. Von den
23 Gründungsmitglie-
dern kann die Vorsit-
zende Ilse Groh noch
neun Frauen begrüßen
und ehren.

25 Jahre alt wird in
diesem Jahr der Orts-
verband Morschen
des Deutschen Roten
Kreuzes.

Bei dem Aufwärmtraining
mit Musik kräftigen wir
mit gezielten Übungen
den Stützapparat. Diese
Gymnastik ist ein wohltu-
ender Ausgleich für unse-
re körperliche Belastung
im Alltag. Mit gezielten
Übungen werden Rücken
- und Bauchmuskulatur
gestärkt, die Wirbelsäule
mobilisiert und verkürzte
Muskelgruppen gedehnt.
Spaß und Geselligkeit
kommen dabei nicht zu
kurz.
Die Schulferien überbrü-
cken wir mit Wanderun-
gen und Radfahren.
Mittwochs besteht die
Möglichkeit mit uns zu
walken.



Von links : Elsbeth Arbert, Frieda Rode,
Marianne Wohlgemuth, Ulli Blackert, Karin Maaßen
Vorne: ÜL Hannelore Kalkstein, Erika Möhrke

2004

Mit Beginn des Jahres 2004 sind die Türen des Wickenhofes wieder geöffnet: Bärbel Krieglstein hat sich, gemeinsam mit ihrer Schwester Doris und ihrer Freundin Susanne vorgenommen, den ehemals weit über Morschen hinaus bekannten Gastronomiebetrieb mit neuen Konzepten wieder zu beleben.

Am 17. April verstirbt Heinrich Hüchelheim im Alter von 84 Jahren. Vielfältig hat er sich in Altmorschen engagiert. Als Vertreter des Bürgermeisters, im Gemeindevorstand der Gemeindevertretung und als Ortsvorsteher. Mehr als 20 Jahre war er Ortsbrandmeister. Er ist Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes. Das Altmörscher Feuerwehrmuseum ist seiner Idee und seinem Einsatz zu verdanken.

Michaele de Wert-Pelz:

Aero-Fit

„AERO-FIT“ wurde vor ca. acht Jahren ins Leben gerufen. Aller Anfang ist schwer, und so war es auch. Die damals übrig gebliebenen Damen der Jazz-Tanz-Gruppe, etwa 6 oder 7, bildeten das Grundgerüst der Gruppe. Leider schied noch die eine oder andere aus.

Aber es kamen auch immer wieder neue Damen hinzu denen das gefiel, was gemacht wurde. So wuchs die Gruppe auf nunmehr ca. 30 Teilnehmerinnen. Rund 20 Damen treffen sich jeden Montag von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr in der Halle, um Körper und Geist zu trainieren.



Von Aerobic über Tai Bo bis hin zu Thai Chi ist fast alles möglich. Auch Bauch, Beine, Po und der Rücken kommen bei den Übungen sicher nicht zu kurz. Bei vereinsinternen Veranstaltungen werden Tänze oder Choreographien einstudiert und mit viel Erfolg dargeboten.



Wer Lust und Interesse hat, mal vorbeizuschauen, ist herzlich eingeladen. Ach ja, Altersbegrenzungen gibt es keine, hier können alle ab dem Teenie-Alter mitmachen.

Monika Mittelstädt:

Kooperation Kindergarten

Ein neues Projekt wagen TSV und der Altmörscher Kindergarten seit 2000. Unter dem Motto „Mehr Bewegung in den Kindergarten“ sollen die Drei- bis Sechsjährigen „vor allen Dingen Freude“ am Sport haben. Zweimal in der Woche wird mit den Kleinen geturnt. Zum 95-Jährigen in 2001 und beim Turnabend 2004 ist der Kindergarten beteiligt. Der TSV erhält für diese Initiative ein Zertifikat der Sportjugend Hessen und Spenden verschiedener Firmen und der Kulturstiftung der

Kreissparkasse.

Das Motto lautet «Mehr Bewegung in den Kindergarten»

Die Kooperation wird vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport und die Sportjugend Hessen unterstützt und gefördert.

Diese Initiative bringt beide Institutionen näher und bietet den Kindergarten-Kindern ein erweitertes Bewegungsangebot. Zwei Stunden wöchentlich wird das Turnen im Mehrzweckraum des Kindergartens Altmorschen angeboten.

2004

Die Heimag gibt es nicht mehr. Seit dem 1. März sind auch die restlichen 83 Beschäftigten arbeitslos. Das Traditionsunternehmen, 1945 von August Heinzerling gegründet, ist konkurs. 1997 waren Karl Heinzerling, der Sohn des Firmengründers, und seine Frau Renate ermordet worden. Danach kam das Unternehmen nie wieder richtig auf die Beine.



(Foto: Lache-Elsen/zal)

SPORTERZIEHUNG

TSV und Kindergarten setzen Bewegungs-Projekt f

ALTMORSCHEN ■ Die Förderung der Landessportjugend ist ausgelaufen, aber das Projekt geht weiter. Auch künftig werden die Kinder im Kindergarten Altmorschen unter Anleitung turnen können. Dank einer Anzahl Spenden, die während der Sportwoche des TSV eingingen, könne man das Projekt aus eigener Kraft weiterführen, berichtet Walter Suck, Vorsitzender des TSV Altmorschen. Verschiedene Firmen und die Kulturstiftung der Sparkasse hätten dem TSV Geldbeiträge über-

reicht, die zu verschiedenen Zwecken verwendet werden.

Einer davon ist die Bewegung im Kindergarten. Die TSV-Übungsleiterin Monika Mittelstädt betreut die Kinder auch in Zukunft. Zweimal pro Woche wird in einem eigens dafür ausgestatteten Raum geturnt.

Die Erfahrungen mit dem Sportangebot für die Jungsten seien durchweg positiv, so Suck. Die Kinder seien ausgeglichener, und auch für die Erzieherinnen ergäben sich immer wieder neue Anregungen.

Der Übungs- und Mehrzweckraum wurde vergangenes Jahr fertig gestellt, berichtete die Kindergarten-Leiterin Gabi Maurer, und ist mit verschiedenen Kleingeräten wie Ringen, Stäben sowie einem kleinen Trampolin und einer Matte ausgestattet.

Geturnt wird mittwochs und freitags in Gruppen mit jeweils zehn Kindern, so Maurer.

Der Sportunterricht für die kleinen Steppies werde abwechslungsreich gestaltet mit verschiedenen kleinen Geräten, er-

klärt Monika Mittelstädt langjährige Übungsleiterin TSV Altmorschen, die auch ter- und Kindturnen und derturnen beim Sportverterrichtet. Wichtig sei ihr dem spielerischen Be auch das Miteinander - ä Kinder lernen, aufei Rücksicht zu nehmen. Tr werden Koordination Gleichgewichtssinn. „Vor allen Dingen sol Freude dran haben, das ist tig“, betonte Monika J städt.

2005

Seit Jahresbeginn sitzt die Gemeindeverwaltung in den Räumen der ehemaligen Firma Heimag am Domänenhof. Der vorübergehende Auszug aus dem 1982 bezogenen Rathaus, dem ehemaligen Herrenhaus der Domäne, war erforderlich, weil das historische Gebäude umfassend saniert werden soll.

Ende Mai stellt das Gipswerk der Firma Knauf die Produktion ein. 40 Mitarbeiter werden arbeitslos.

„Zu weit weg vom Markt und vom Rohmaterial“, ist das Argument. Die Gipsvorkommen in Konnefeld hatten nicht den Erwartungen entsprochen.

Im interkommunalen Gewerbegebiet an der Autobahn bei Ostheim, an dem auch die Gemeinde Morschen beteiligt ist, boomt es. Innerhalb kürzester Zeit sind fast alle Flächen verkauft und bebaut.

Monika Mittelstädt:

Eltern-Kind-Turnen

In der Eltern-Kind-Gruppe sind die jüngsten und kleinsten Mitglieder des TSV Altmorschen. Sie turnen natürlich mit ihren Muttis oder Vätern, aber auch mit den Großeltern. Zur Zeit neh-



men 26 Kinder im Alter von 1½ - ca. 3½ Jahren jeden Montag von 16-17 Uhr in der Turnhalle der GAZ-Schule Altmorschen teil. Am Anfang der Übungsstunde beginnen wir zum Aufwärmen und Ankommen mit einer Bewegungsgeschichte oder mit Musik. Beim Musikstopp werden die vorgegebenen Übungen erledigt, z.B. gegenseitiges Fangen. Die verschiedensten Bewegungslandschaften werden angeboten. Mit Hilfe des Elternteils bewältigen die Kleinen ihre Aufgaben. Die Knirpse machen Erfahrungen mit Turngeräten und gleichaltrigen Kindern, sie probieren ihre Fähigkeiten aus und steigern diese individuell.

Der Abschluss ist seit Jahren der gleiche, ohne diesen ist für die Kinder kein Schluss.

So ist „Häschen in der Grube“ und „Teddybär“, „Teddybär dreh dich um“, noch heute der Renner.

Monika Mittelstädt und Sandra Schönlau:

KidsTurnen

Diese Gruppe besteht aus über 30 Kindern im Alter zwischen ca. 4-6 Jahren. Sie kommen meist aus dem Eltern-Kind-Turnen, aus dem sie herausgewachsen sind.

Die Kinder lernen, ohne ihre Eltern ihre Möglichkeiten im Turnen auszutesten. In dieser Stunde haben sie die Möglichkeit, sich auszutoben und die verschiedenen Turngeräte kennen

zu lernen.

Nach einer Aufwärmübung turnen sie an den aufgebauten Bewegungslandschaften, die sich aus Barren, Sprossenwand, Reck oder Kästen und vielem mehr zusammensetzen. Als Abschluss wählen wir ein Spiel oder ein Bewegungslied.

Georg-August-Zinn-Schule und TSV Altmorschen

Die GAZ-Schule setzt seit kurzer Zeit auf eine Ganztagsbetreuung der Schulkinder. Hier bietet der TSV Altmorschen die Möglichkeit an, an verschiedenen AGs, wie Turnen oder Tanzen, teilzunehmen. Die Schulkinder werden in die vorhandenen Gruppen integriert.

Das jüngste Kind des TSV: Wassergymnastik

Die Sparte Wassergymnastik besteht seit dem 1. Januar 2005.

Schwerpunkte der Übungen sind Stärkung und Beweglichkeit von Muskeln und Gelenken, was im Wasser wesentlich einfacher ist als auf festem Boden. Mitmachen kann jeder, der Mitglied im TSV Altmorschen ist oder es werden möchte. Die Trainingsgeräte werden vom Verein zur Verfügung gestellt. Die Übungsstunden finden im vierzehntägigen Rhythmus statt.

Man trifft sich donnerstags um 19 Uhr bzw. um 19:45 Uhr im Bewegungsbad des Kreiskrankenhauses in Rotenburg/F.

Die Einheiten dauern je 45 Minuten. Für die An- und Abfahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet, die unter den Teilnehmern individuell abgesprochen werden.

Spartenleiter Dieter Pink kann Ende 2005 auf 19 aktive Mitglieder in der neuen Sparte verweisen.

Die Übungseinheiten werden von Antje Fischer durchgeführt. Sie ist ausgebildete Krankengymnastin und versteht es immer wieder, die Teilnehmer mit Witz und Charme zu motivieren.



Sparte Wassergymnastik

Hinterer Reihe v. l. n. r.: Dieter Brehm, Matthias Göbel, Heinz Schlegel, Dieter Pink,
Mittlere Reihe v. l. n. r.: Jutta Pink, Nadine Popp, Inge Schubert-Suck,
Vordere Reihe von links: Ellen Göbel, Irene Schlegel
Auf der Treppe Übungsleiterin Antje Fischer.

2005

Beim 1. Mörscher Klostermarkt auf dem Domänenhof werden die kühnsten Erwartungen des Veranstalters übertroffen. Der neue Gewerbeverein „Lebendiges Morschen“ hatte mit 63 Marktständen und interessanten Programmpunkten die richtige Mischung gefunden.

Das Ende einer Landarzt-Ära nach 25 Jahren.

„Dr. Klaus Eichenhofer ist ein Landarzt, wie man ihn sich vorstellt. Einer, der sich nach der Sprechstunde zu Hausbesuchen aufmacht. Einer, dem die Patienten am Herzen liegen und einer, dem es in Fleisch und Blut übergegangen ist, zuzuhören und sich mit den Menschen zu unterhalten. Nach 25 Jahren geht der Allgemeinmediziner jetzt in den Ruhestand.“ (HNA 30.12.2005)

Nach langer Ungewissheit ist eine Nachfolge sicher. Dr. Margareta Jung, wohnhaft im Mörscher Ortsteil Heina, übernimmt ab dem 1.1.2006 die Praxis.